



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

4 (4.1.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-313523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-313523)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 24. 5.43 pro Quartal, Einzelnummer 4 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (Einschreiben) 1449
Redaktion 1447
Expedition und Verlagsbuchhandlung 1446

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Inserate:

Die Colonien-Zeile ... 25 Pfg.
Kuhwärtige Inserate ... 30
Die Reklam-Zeile ... 1 Mark

Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 4.

Montag, 4. Januar 1909.

(Abendblatt.)

Das Neue Jahrhundert

nennt sich das Organ der deutschen Modernisten das an die Stelle des „XX. Jahrhunderts“ getreten ist. Herausgeber ist Dr. Th. Engert in Weimar, die Zeitschrift erscheint im Verlage Theodor Lampert in Kugelsburg. In einem Neujahrsglückwunsch schreiben Verlag und Redaktion:

Wir werden, selbst wenn unsere Gegner mit Gewaltmaßnahmen unsere Bestrebungen zu hemmen drohen, treu unseren Grundsätzen fortarbeiten, vertrauensvoll auf die Gerechtigkeit unserer Sache wie auf das Wohlwollen und die Einsicht unserer Leser.

Es folgt ein weiterer Aufsatz zur Einführung, dem als schönes Motto ein Wort des deutsch-österreichischen Dichters Uto von Melzer vorgelegt ist:

Du bist ein German! Es hat die Erde
Nicht höhere Ehr' zu verleihen.
Germane sein heißt ein Eigener sein
Nicht untergehen in der Erde.

Um den Geist zu kennzeichnen, von dem diese so bedeutungsvolle, wenn auch noch sehr schwache Bewegung im Katholizismus getragen wird, geben wir aus den einführenden Worten noch folgende Stellen wieder:

Wo immer neues, verheißungsvolles Gähren und Werden, sei es auf politischem, auf künstlerischem, auf wissenschaftlichem Gebiet, allüberall wollen wir fördernd helfen, warnend den Ueberreifer, den rechten Eifer spornend. Vornehmlich auf religiösem Gebiete! Einst war Reglementierung und strenge Ueberwachung aller Lebensäußerungen staatliches Ideal. Das Erwachen des Freiheitsdranges hat diese Gebundenheit, diese Fesseln abgeworfen. Schon ist und dieses Recht der persönlichen Freiheit so vertraut geworden, daß wir nur schwer und in jene Zeit der Bindung des gesamten Lebens denken können. Nur auf religiösem Gebiete hat sich dieser starre Geist der Vergangenheit bewahrt, ja er ist noch viel engherziger, viel hemmender geworden, als er früher war. Einst durchliefen auch die scholastischen Formen und Dogmen blühendes Leben; sie waren ja Ergebnis des Lebens und der Ideale ihrer Zeit. Nun aber ist dies Leben längst anderer Lebensgestaltung, anderer Lebensführung und Bindung gewichen, aber jene Formen blieben, ohne ihren belebenden Geist. Darum erscheint uns dieses scholastisch-rationalistische Lehrsystem wie ein Fremdkörper, mutet es uns so frostig an, wie ein Geist aus einer anderen Welt. Und selbst dort, wo man mit einer Fähigkeit, die einer besseren Sache würdig wäre, an diesem System festhält, selbst dort sucht das religiöse Sehnen sich Wege, die fernab liegen. Diesem Suchen und Streben des religiösen Genies wollen wir unsere Kräfte leihen. Der Kampf aber für die neuen religiösen Ideale wird uns nur gelingen, wenn wir uns angelegen sein lassen, Ursprung und Entwicklung der religiösen Ideen und Bräuche aufzudecken, wenn wir es verstehen, auch die religiöse Betätigung als ein Glied des Ganzen in die Kulturentwicklung einzureihen. Erst dann vermögen wir, die wir jetzt noch die religiöse Luft des Mittelalters atmen, den modernen Geist, moderne Forderungen ganz zu verstehen, und dann kommt vielleicht die längst ersehnte Zeit, wo unsere nationale deutsche Kultur ihre wahre innere Einheit

erlangt durch ein gemeinsames, trotz aller individuellen Verschiedenheit wesentlich einheitliches Band der Religion und ihrer formalen kultischen Auswirkung.

Wird die neue Zeitschrift der deutschen Modernisten mehr Erfolg haben als ihre Vorgängerin? Und wird mit ihrem Erfolg die modernistische Bewegung im Katholizismus selbst sich mehr und mehr ausbreiten? Wir möchten es schon wünschen, auch wenn ja ernste und begründete Zweifel auftauchen. Die Enzyklika Pius X. ist mächtig und streckt ihre Arme weit, der Klerikalismus hat in jahrhundertelanger Arbeit verstanden, das Eigengefühl und Eigendanken zu erdrücken und das Rückgrat zu krümmen. So wird die modernistische Bewegung mit ihrem schönen Streben, die Errungenschaften der modernen Wissenschaft auch auf den Katholizismus zu übertragen, noch schwer und lange zu kämpfen haben gegen einen Gegner, der auch Gewaltmaßnahmen, wie die geistige Aushungerung eines modernistischen Priesters, nicht scheut, gegen die Indolenz und Teilnahmslosigkeit der katholischen Laienwelt, gegen die Mutlosigkeit von Priestern und Vätern gegenüber dem Vatikan. Darüber bestehen keine Zweifel. Die Frage ist nur, ob es dem Vatikan noch gelingen kann, die modernistische Bewegung, die den Katholizismus an dem heutigen Geistesleben anschließen will und damit eine der größten reformatorischen Kulturarbeiten vollbringen würde, wieder ganz zu ersticken, Friedesruhe herzustellen. Und das vermögen wir nicht zu glauben. Das moderne Leben u. Denken flutet an irgend welchen Stellen doch auch über die höchsten und dicksten klerikalen Dämme und der einzelne Katholik läßt sich in keiner Weise mehr so ganz hermetisch gegen die Beeinflussung durch den Zeitgeist absperrten. Dazu kommt die sieghafte Kraft der Wahrhaftigkeit, die dem modernen Denken innewohnt. Alle großen geistigen Reformbewegungen haben ihre Zeit gebraucht, oft Generationen. So mag der Funke noch lange unter der Asche fortglimmen, kaum gesehen, aber zertreten und ersticken läßt er sich nicht mehr. Er wird und muß eines Tages zur Flamme werden. Zur reinigenden Flamme, in der das böse Werk des politischen Katholizismus verbrannt und das gute Werk eines dauernden und erträglichen konfessionellen Friedenszustandes gebläht wird. Das sind weite Perspektiven, große geschichtliche Aufgaben, die mit zu erfüllen ein lebenszäher und lebenskräftiger deutscher Modernismus berufen erscheint. Schon aus diesen Gründen werden alle Freiheitsfreunde, wie alle, die inmitten eines Zeitalters materieller und technischer Kultur sich noch Sinn und Verständnis für rein geistige Bewegungen bewahrt haben, auch den neuesten Versuch der deutschen Modernisten, durch Neugründung einer Zeitschrift ihre Bewegung in bessere Tage hinüberzureiten, mit Interesse und warmer Sympathie begleiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. Januar 1909.

Zur Reichsfinanzreform.

— Aus Bonn, 3. Jan. wird uns geschrieben:

Zur Reichsfinanzreform haben die Herren Erzengel Dr. Gamm, Professor Schumacher und Justizrat Meyer — die

beiden ersten der Partei nach liberal, der letztere Anhänger des Zentrums — gemeinschaftlich mit einer ganzen Reihe vonner Bürger in diesigen Privatkreisen folgende Petition an den Reichstag in Umlauf gesetzt:

„Wir unterzeichneten Bürger der Stadt Bonn von den verschiedensten Berufen und Parteirichtungen erachten eine Reform der Reichsfinanzen mit der Richtung für geboten, daß die Einnahme des Reichs von den Einzelstaaten unabhängig gemacht, dem Reich die bei sporadischer Verwaltung zur Deckung der ordentlichen Ausgaben erforderlichen Mittel ohne Aufnahmen von Anleihen beschafft und die Finanzen des Reichs unter völliger Aufrechterhaltung des dem Reichstage zustehenden Budgetrechts auf Jahre hinaus gesichert werden.“

Die Vorlage der Bundes-Regierungen halten wir im großen ganzen für eine gute Lösung und sprechen insbesondere zu der Art, wie nach dieser die Steuerlast auf die Schultern des Besitzenden und Besitzlosen verteilt wird, unsere volle Zustimmung aus. Indem jeder von uns opferwillig den ihn treffenden Teil übernimmt, hoffen wir zuberichtlich, daß alle Stände und Parteien zum Geiste des Vaterlandes das Gleiche tun werden.

Die Mitglieder des Reichstages bitten wir, die Vorlage — vorbehaltlich der im Einzelnen nötig erscheinenden Änderungen — einmütig und ohne Unterschied der Partei anzunehmen und damit das Ansehen und die Macht des Deutschen Reichs zu sichern, auf welchen das Wohl aller seiner Bürger und zugleich die Erhaltung des Weltfriedens beruht.“

Die Petition ist seit gestern in den diesigen Zeitungs-Expeditionen zur Unterschrift aufgelegt worden.

Zur Gas- und Elektrizitätssteuer faßte der Verein zur Wahrung gemeinsamer Wirtschaftlichkeitsinteressen der deutschen Elektrotechnik auf seiner kürzlich abgehaltenen Mitgliederversammlung einen Beschluß, der die geplante Steuer vollständig verwirft, da durch sie der elektrische Antrieb zugunsten des Dampftriebs benachteiligt wird und in der Beleuchtungsindustrie krisenartige Umwälzungen hervorgerufen werden. Ueberdies würden die Kontrollvorrichtungen und der Verpackungszwang die Konkurrenzfähigkeit der betreffenden Fabriken im Ausland verhindern. Zu diesen nachteiligen Wirkungen der geplanten Steuern stehen ihr Ertrag und die mit der Durchführung der Kontrolle verbundenen Kosten- und Unzuträglichkeiten für einen rationalen Betrieb in keinem Verhältnis, ganz abgesehen davon, daß die Durchführung der Steuerbestimmungen in der dem Reichstage vorliegenden Form in vielen Fällen aus technischen Gründen ganz unmöglich ist.

Gegen die Anzeigsteuer beschloß der Geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Lehrervereins zu petitionieren, da die Steuer in der vom Bundesrat vorgeschlagenen Form alle Schulzeitungen schwer schädigen und den auf einen engeren Leserkreis beschränkten Blättern vielleicht das Weiterbestehen unmöglich machen würde.

Das Glas der Fahrkartensteuer.

Ueber die Fahrkartensteuer schreibt die „Jtg. des Ver. D. Eisenb.-Ver.“ in ihrem Jahresüberblick u. a. folgendes: Der Personenverkehr lieferte im letzten Jahre zwar wieder

Feuilleton.

Ein Gang durch die sizilianischen Trümmerstätten.

Aus Syllien kommen jetzt die ersten Schilderungen berer, die unmittelbar nach dem Bekanntwerden der schrecklichen Katastrophe an die Stätten des Unglücks geeilt sind; sie entrollen ein grauenvolles Bild von der Durchbarkeit der Verwüstung und von der Verzweiflung der wenigen Ueberlebenden, die in hilfloser Ohnmacht ihrem Schicksal in hoffungslosem Weinen einen Ausweg suchen oder in stumper Gleichgültigkeit gebrochen auf Schuttbergen hinabrücken, unter dem ihre Lieben verschüttet liegen. Zwischen den Ruinen wüten Flammen und das Rettungswerk muß sich darauf beschränken, die Ueberlebenden durch die Austeilung von Brot vor dem Hungertod zu bewahren. Hier und dort rogen noch einige halbgeborene Mauern über das weite Trümmerfeld; von dem vielberühmten Palazzo Municipale in Messina sieht noch die Fassade, aber der Bau ist völlig ausgebrannt, der Dom ist ein Schutthaufen, mit den Privathäusern sind auch die Kaserne eingestürzt und das Hospital begrub unter seinen Mauern die unglücklichen Kranken. Als ich von Catania kommend die Ruinenstätte betrat, so erzählt der Marquis di Rivalto, übermannte mich der Eindruck des Entsetzens. Das schauerliche Bild übertrifft die wildsten Vorstellungen einer Jules Verne'schen Phantasie. Der Corso Cavour ist nichts als ein weißer Steinhaufen; mehr haben die Flammen davon nicht übrig gelassen. Es begann schon zu dunkeln, als ich nachmittags im Regen mit einem wallenischen Deputierten in die Unglücksstätte einzubringen suchte. Seitwärts vom einstigen Wege hockte auf einem Schuttberge eine obdachlose Familie. Sie war fast unbefleckt und ätzend bräunte sie sich unter einem einzigen

Schirm zusammen. Wir forderten sie auf, uns zu folgen, um eine Zuflucht zu finden. Müde schüttelten sie das Haupt; sie wollten auf den Ruinen ihres Heimes sterben. Eine arme verkrüppelte Greisin mit weißen Haaren liegt vor Kälte schauernd auf dem Boden, nur mit einem Leinentuch bedeckt und sieht um Hilfe. Sie ist Kinslerin am Pololotheater gewesen. Darfuß liegt sie da und seit drei Tagen hat sie keinen Bissen Nahrung genossen. Wir wollen ihr helfen mitzukommen, doch sie weigerte sich und verlangte nur ein Paar Schuhe. Es ist unmöglich, diese Bitte zu erfüllen. . . Dann begegnet uns ein Italiener, der einzige Ueberlebende seiner Familie; er trägt ein krankes Kind schaukelnd auf den Armen, der Herrin hat ihn ergriffen. Ein trübseliges dumpfes Schweigen hat sich aller bemächtigt; angesichts der Durchbarkeit des Unglücks scheint man die Sprache zu verlieren, aber diese dumpfe Ruhe wird grauenvoll unterbrochen durch die halberstickten Hilferufe und das Stöhnen der Verwundeten, die irgendwo unter den Trümmern begraben noch mit dem Tode ringen. . . Aus der Umgegend sind allerlei Landstreicher herbeigeströmt, die die noch umherliegenden Leichen plündern. Gestern wurden 24 dieser Vurschen standrechtlich erschossen.

Unter dem strömenden Regen hat man versucht, für die Verwundeten Holzblöcke zu improvisieren, aber wie es an Mordung und an Brot fehlt, so fehlt es noch an Heilmitteln und Verbandzeug. Durch die Ruinen schleichen die Gestalten Halbverhungerten, die verweilt im Schutte wühlen, um eine Brotkruste oder einen Knochen zu erhaschen. Die Unglücklichen sind fast alle kaum bekleidet, im Schlafe hat die Katastrophe sie überfallen. Draußen in den Gärten haben die Truppen bereits begonnen, die Leichen zu bestatten. Fast alle, die die furchtbare Nacht überlebt haben, sind völlig gebrochen, und mit dumpfer Apathie blicken sie auf den Ueberresten ihrer Häuser und starrten gleichgültig den Truppen nach, ohne eine Hand zu rühren. Ich sah eine Frau wie rasend in den Trümmern graben, so erzählt ein englischer Korrespondent; „als ein Geistlicher sie ansprach, sagte sie, sie müsse die

Leiche ihres Kindes finden. Die Rettungsarbeiten stöhen bei den Betroffenen auf völlige Gleichgültigkeit. In ihrer Verzweiflung suchten sie bei der Allmacht Trost und lange Prozessionen von Bäckern durchziehen jammern und klagend das Ruinenfeld. Als ich nach Neapel zurückkehrte, sah ich einen Zug von 300 schlumpfen phantastisch verhaltenen Gestalten, die hinter einem halbverfallenen Abbild der Jungfrau einherzogen, das aus den Ruinen des Domes gerettet worden war.“

Und wie in Messina, so ist es auch in allen anderen Städten, die dem Erdbeben zum Opfer gefallen sind. In der Umgegend von Reggio sind ganze Landstriche in Schlümpfe und Moräste umgewandelt und die Topographie des Landes hat sich völlig verändert. Längs der Küste sind alle Häuser von den Erdbeben zertrümmert und von den Flutwellen weggeschwemmt. „Als ich durch Vellara kam“, so schildert ein Korrespondent seine Reise nach Reggio, „sah ich statt der blühenden Ortschaft nur wirres Gerümpel. Ueberdies lagen Hunderte von Leichen auf der Straße und zwischen den Trümmern. Längs des Meeressufers ist der Weg mit Leichen bedeckt, in den schrecklichsten Stellungen, den Ausdruck der Todesangst auch in den verzerrten Mienen, die erstarren Augen weit geöffnet und glasig ins Leere glänzend. Die meisten sind furchtbar verzimmelt und zerschmettert. In Garre Superiore umringt und jammern die Bevölkerung; „wir hungern, wir hungern, Hilfe, Hilfe.“ Aber sie verbarren auf der Unglücksstätte, inmitten der halbverfallenen Leichen, deren Geruch wie eine ekelhafte Wolke über allem liegt.“ In Palmiti hat man ein paar übriggebliebene Mauern mit einem Restuch überspannt und hier die Verwundeten gebettet. Den meisten sind Arme oder Säue zerschmettert, die Gesicht durch Querschüssen entstellt; unzählige Amputationen wären nötig und diese der Verwundeten werden wohl kaum dem Tode entzissen werden können. Eine weinende Frau hockte mich beim Noth und zog mich zu den Ruinen ihres Hauses. Alle Angehörigen waren zugrunde gegangen. Ich folgte ihr mit einem Oberst durch eine enge Straße

Mehreinnahmen, auch in den Gebieten, in denen mit der Reform von 1906 die 2. Klasse eingerichtet war, aber die Eisenbahnverwaltungen wurden sich der Tatsache, daß eine sehr starke Abwanderung aus allen oberen Klassen in die nächst niederen stattgefunden habe, mehr und mehr bewußt. Da diese Abwanderung liberal wahrgenommen ist, muß sie doch wohl zu einem nicht geringen Teil der Fahrkartensteuer und ihren oft erörterten Mängeln zur Last gelegt werden; denn hier (in Norddeutschland) hat die Personentarifreform selbst nun zu den nicht so sehr ins Gewicht fallenden Abwanderungen aus der ersten Klasse Anlaß. Bekanntlich soll die Fahrkartensteuer nach den Reformvorschlügen der Reichsregierung aufgehoben werden, und die Eisenbahnen würden es gewiß lebhaft begrüßen, wenn sie von dieser ihnen aufgeprägten, höchst unbeliebten Steuer befreit werden. Sollte bei dem großen Widerstand, dem die genannten Reformvorschlüge leider in allen ihren Einzelheiten begegnen, die 2 1/2 Millionen, die die Fahrkartensteuer wohl sicher bringt, vom Reiche schließlich doch nicht entbehrt werden können, so wird jedenfalls wenigstens eine Reform der Steuer eintreten, die ihre offensichtlichen schwereren Mängel beseitigt. — Es bestätigt dies unsere frühere Meldung, daß die radikale Abschaffung dieser nicht mit Unrecht „unbeliebten“ Verkehrssteuer keineswegs so feststeht, wie vielfach angenommen wird.

Die Stellung des Polentums zum Deutschtum

Im Osten der Monarchie legt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrem diesmaligen Wochenrückblick treffend wie folgt dar: Die Leitung der Zentrumspartei fährt fort, ihre Agitation im Osten nach dem sattem bekannten Muster und jedenfalls nicht zum Nutzen der deutschen Sache dort zu erweitern. Man will durch den Jochen bei der Reichstagswahl von Mejeris-Bomst erlittenen Dämpfer nicht beirrt erscheinen; die Hoffnungen auf künftige große Geschäfte mit den Polen müssen also ungemein loden. Welche von diesen beiden Parteien auf realem Boden dann am besten abschneiden, also die geschicktesten Direktiven beim unordentlichen Wettlauf befolgen wird, sieht dahin. Auf jedem Fall ist im Osten, in Polen besonders, für die deutschen Wählerkreise künftig mit einer weiteren Verschärfung des Kampfes zu rechnen, und zwar mit einer solchen, die von außen heringetragen worden ist. Sehr beklagenswert ist die Lage, in die dadurch die deutschen Katholiken in den gemischtprovinzialen Gebieten kommen. Sie müssen sich gefallen lassen, als „Dajes“-Katholiken, „Amis-Katholiken“, die wegen der Ostmarkenzulage so stimmen, beschimpft zu werden, und finden an ihrer Kirche nur in Einzelfällen Rückhalt. Mit Recht wurde im letzten Wahlkampf von deutsch-katholischer Seite hervorgehoben, daß durch diese Zentrumstaktik recht eigentlich erst ein Keil zwischen die Deutschen getrieben werde. Auch wo man bisher in konfessionellem Frieden gelebt habe, werde jetzt der Gegensatz zwischen Deutschen verschiedenen Bekenntnisses hineingetragen. Dazu tritt die Zersplitterung der Organisationen: besondere katholischen Vereine und Versammlungen, sogar katholische Bauern, Bankgenossenschaften und dergl. werden schon gefordert, als ob die Vereins- und Genossenschaftsorganisation auf deutscher Seite nicht schon zerfallen genug wäre. Daß dadurch die „deutschen Brüder polnischer Zunge“, wie Zentrumskräfte die Polen nennen, lokale preussische Untertanen werden, und daß auf diese Weise am „Zentrumsgedanken die Ostmark genenert wird“, das ist eine sühne Konstruktion. Am Ende wird das Zentrum voraussichtlich der Betrüger sein, aber auch so und so viele deutsche Katholiken werden polonisiert, weil sie den Druck von zwei Seiten einfach nicht mehr aushalten konnten. Denn das stärkere ist nicht das zentrunkatholische, sondern das polnisch-katholische Element. Es gilt also heutzutage auf der Hut sein und die Organisationen stärken, die sich, wie die Deutsche Vereinigung im Westen, bemühen, den Standpunkt durchzubalzen, daß man ein treuer Katholik sein und ebenso treu zu seinem Vaterlande stehen kann.

Zentrums Antwort.

Die seltsame Idee v. Nassows, mit dem Schredgepenß des Zentrums zu drohen und dem Kanzler nachzusagen, er sei auch bereit, wieder mit dem Zentrum Geschäfte zu machen, entlockt der „Köln. Volksztg.“ folgende Antwort:

bis zu einem Haufen zusammengestürzter Mauern. Dort blieb die Alte stehen und starr und ausdruckslos murrte sie: sieben Lotz. Ein dumpfes Schweigen herrschte und als wir näher traten, sahen wir zwischen Wollen und Steinen erwartete Körper teile hervorstrecken, eine Frau, ein Kind, und ein Mann. Als wir wieder aus der Gasse herauskletterten, begegnet uns ein unendlich langer schweigsamer Zug von Karren und Tragbahnen; auf ihnen ruhten gräßlich geschmetterte menschliche Leberreste, Leichen, einzelne Körperteile; verzweifelte Angehörige schleppen hier die letzten Reste ihrer wiedergefundenen Lieben davon. . . . C. K.

Buntes Feuilleton.

Der Siegeszug der Flugmaschine im Jahre 1908. Mit einem neuen Rekord auf dem Gebiete der Flugtechnik hat das alte Jahr abgeschlossen: Noch am letzten Tage hat Wilbur Wright in Le Mans einen Flug unternommen, seine letzte Leistung vom 12. Dezember überboten und damit endgültig den Michelin-Preis von 20000 Frks. gewonnen. Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten Paribon wohnt dem interessanten Versuche bei und auch der deutsche Ingenieur Koberg, ein Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, war in Le Mans eingetroffen. Trotz der Kälte ließ Wilbur Wright sich von dem Fluge nicht abbringen; in einer Stunde 53 Minuten, 15 Sekunden hatte er 100 Kilometer zurückgelegt, aber er entschied sich, die Fahrt fortzusetzen und kam mit seinem Apparate erst wieder, als er zwei Stunden 30 Minuten und 23 Sekunden geflogen war. Nach den offiziellen Messungen hat er in dieser Zeit 124 Kilometer 700 Meter zurückgelegt, in Wirklichkeit eine Strecke von mehr als 150 Kilometern. Damit hat Wright seit dem 5. September, an dem er den Preis der Sportkommission von 5000 Frks. erlangte, den fünften Preis gewonnen und in vier Monaten rund 20000 Frks. eingenommen. Harman, der sich ebenfalls um den Michelin-Preis beworben wollte, hat wegen verschiedener Unfälle an seinem Apparat den Wettkampf aufgegeben und auch der englische Flugtechniker Moore-Webb, der in Chalons mit seinem Schiffe einen Unfall erlitt, ist zurückgetreten. Der jüngste Erfolg Wrights bildet einen würdigen Abschluß des

Herr v. Nassow schreibt in den „Grenzboten“, das Zentrum empfinde „Neue“ darüber, daß es nicht mehr am Regierungstische bestehe. Hat der Mann eine Ahnung von unserer Gedankenwelt! Wenn wir an Wiederherstellung des früheren Zustandes denken, wie er vor dem 13. Dezember 1906 bestand, so überläuft uns förmlich eine Gänsehaut. Wenn man mit einer Regierung befreundet sein soll, so muß es schon eine starke, zuverlässige Regierung sein, nicht aber eine, die von rechts nach links schaukelt, heute so und morgen anders spricht. Wenn man eine Regierung, wie die jetzige, unterstützt, so läuft man Gefahr, nach Liquidation ihrer Politik mitverantwortlich gemacht zu werden. Das jetzige Regime überlassen wir mit Freuden dem Vlod, mit dem es leben und sterben wird. Wenn man uns einen Gefallen tun will, so laße man uns nicht mit zum Kaffe gehen. Die Regierungspolitik hat dazu geführt, daß in immer weiteren Kreisen die Umkehrung wächst, sich mit der inneren Politik zu beschäftigen. Diese Politik dreht sich vollständig im Kreise, die Wähle klappert, aber sie gibt kein Reuß. Ich möchte wissen, wer von den Leuten, die bei uns Politik treiben, am Schlusse des Jahres so etwas wie innere Befriedigung fühlt.“

Zu solch billiger Renommiererei hätte man dem Zentrum nicht verhelfen sollen. Selbstverständlich hat auch Herr v. Nassow nicht behauptet, daß das Zentrum für eine Klasse Klasse zu haben wäre. Das Zentrum hat einen guten Magen und verlangt ein ausgiebiges Menü nach seinem eigenen Geschmack. Um so fränkender für den Kanzler war aber auch die sich offiziös gebende Behauptung, er sei bereit, sich wieder mit dem Zentrum zu Tisch zu setzen.

Badische Politik.

Die Sitzung des Engeren Ausschusses.

Infolge neuerlicher und noch nicht abgeschlossener Verhandlungsversuche über die Erneuerung des Blochabkommens zwischen der nationalliberalen und der freisinnigen Partei kann die auf 6. d. M. in Aussicht genommene Sitzung des Engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei nicht stattfinden.

Internationale kriminalistische Vereinigung.

sh. Berlin, 3. Januar.

Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der kriminalistischen Wissenschaft und der Reichs- und Staatsbehörden begann heute die Deutsche Landesgruppe der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung ihre diesjährige Tagung mit einem Begrüßungsabend im Foyer des Abgeordnetenhause. Man sieht den Verhandlungen mit um so größerem Interesse entgegen, als sich diese vornehmste wissenschaftliche Vertretung der juristischen Wissenschaften mit einer der einschneidendsten Fragen unseres öffentlichen Lebens, der

Strafprozessreform,

wie sie bereits im Entwurfe vorliegt, beschäftigen sollen. Bekanntlich hat sich die Vereinigung bereits auf der vorjährigen Versammlung in Posen mit dieser Materie beschäftigt, ist aber damals aus formellen Gründen nicht zu einem Beschlusse gekommen. Neben dieser Frage war in Posen der Erörterung der Jugendgerichtshöfe ein breiter Raum gewidmet.

Unter den Teilnehmern des heutigen Begrüßungsabends bemerkte man u. a. Ministerialrat Krosch-Bremen, Landgerichtsdirektor Kanton-Berlin, Landgerichtspräsident Späting-Berlin, den bekannten Rechtsanwalt Dr. Woll, Oberregierungsrat Doppe vom Berliner Volkseigenen, Professor Dr. Kleineller-Kiel, Prof. Dr. Schaffenburg-Berlin, Oberlandesgerichtsrat Rosenberg-Kolmar, Graf v. Dohna-Strasburg i. G., Prof. Bienthal-Heidelberg, Prof. v. Bitt-Berlin, Amtsgerichtsrat Fischer-Berlin vom Jugendgerichtshof, Geheimrat v. Engelberg-Mannheim, Kammergerichtspräsident Vico, Landgerichtsdirektor Warnatz-Berlin, Oberlandesgerichtspräsident Grzemsch-Polen, Amtsgerichtsrat Kühne vom Berliner Jugendgerichtshof, Oberlandesgerichtspräsident Hamm-Nachen, Senatspräsident am Reichsmilitärgericht Dr. Weisenbach, Generalstaatsanwalt Dr. Gehler-Dresden, Abgeordneter Palascha, Geh. Admiralitätsrat Jellisch. — Von offiziellen Vertretern waren erschienen Staatsanwalt Dr. Stahlbrucht für den Senat von Bremen, Legationsrat Webbing für das Auswärtige Amt, Dr. Olshausen für das Reichsjustizamt, Geheimrat Supper vom Preussischen Justizministerium, Geheimrat v. Herrmann vom Ministerium des Innern, Geh. Justizrat Meier-Dresden für die Sächsische Regierung, Geheimrat Engelberg für die Badische Regierung.

Unterstaatssekretär Maur hielt im Namen des Vorstandes die Erschienenen herzlich willkommen und richtete die großbäuer-

liches Mahnung“ an sie, sich in den Ausführungen recht zu beschränken, da bei dem unangehörigen Gebiete des Themas der Strafprozessreform es sonst passieren könnte, daß die Debatten ins Uferlose wüchsen. Eine gute Vorbereitung sei es, daß die Vereinigung auf parlamentarischem Boden tage. Man dürfe hieran die Hoffnung knüpfen, daß die Verhandlungen und die Beschlüsse der Vereinigung auf die Herren Parlamentarier Eindruck machen würden. Eine Anzahl der angemeldeten Teilnehmer und Gäste sei heute noch nicht erschienen, er heiße diese in contumaciam willkommen.

Geheimer Justizrat Meier-Dresden sprach im Namen der Sächsischen Staatsregierung, deren Graf er der Vereinigung entbot. Alle beteiligten Justizverwaltungen würdigten in hohem Maße die Bedeutung der Tagung. Gelte es doch die Grundlagen der seit 33 Jahren bestehenden Strafprozessordnung daraufhin zu prüfen, ob sie noch den Anforderungen der fortgeschrittenen Zeit in bezug auf Freiheit und Gerechtigkeit entspreche.

Unterstaatssekretär Maur dankte für die Anerkennung des Vertreters der Sächsischen Staatsregierung. — Die Versammelten besprachen dann in kleinen Zirkeln die Themat der kommenden zwei Arbeitstage, über die wir eingehend berichten werden.

Tagung des Badischen Maler- und Tünchermeister-Verbandes.

Freiburg, 3. Jan.

Im Innungshause der Baderinnung tagte der „Badische Maler- und Tünchermeisterverband“. Hierzu hatten sich Vertreter aus allen Teilen des Landes in bemerkenswerter großer Zahl eingefunden. Die Verhandlungen, die einen anregenden Verlauf nahmen, dauerten über vier Stunden. Der erste Verbandsvorsitzende Herr Lacroix-Karlruhe, hielt nach der Eröffnung des Verbandstages die Anwesenheit, insbesondere den Regierungsdirektor Herrn Ingenieur Bucerius-Karlruhe, sowie die Vertreter zahlreicher anderer Körperlichkeiten willkommen und schritt, nachdem er die üblichen Grüße und Glückwünsche entgegengenommen hatte, zur Erstattung des Geschäftsberichts.

Aus dem geht hervor, daß der Verband immer härter wird und im letzten Jahre besonders viele Arbeit verurteilte, wozu der deutsche Malertag in Karlsruhe und die Maler-Fachausstellung, die ebenfalls dort abgehalten wurde, ihr leblich Teil beitrugen. Sodann verbreitete sich der Vorsitzende über die vorjährige Lohnbewegung im Malergewerbe die die Gehilfenhöfe in Süddeutschland auf 186000 M. zu stehen kam, wozon auf Baden 20000 M. entfallen. Einen großen Raum in seinen Ausführungen nahmen die Auswüchse im Submissionswesen ein. Er vertrat dabei die Ansicht, daß nicht nur gegen die viel zu niederen Angebote, sondern auch gegen die mit unermesslich hohen Scharf vorgegangen werden müsse. Das Arbeitsfeld sei im vergangenen Jahre außerordentlich groß gewesen; es seien 700 schriftliche Eingänge, über 1000 schriftliche Zusätze und 3000 Drucksachen zu erledigen gewesen.

Aus dem Rechnungsbericht

des Kassiers, Herrn F. Roth-Karlruhe, ging hervor, daß Einnahmen und Ausgaben mit 2478.80 M. zum Abschluß gebracht wurden; der reine Vermögensstand besiffert sich auf 338 Mark. Der Verband verlor im Jahre 1908 zehn Mitglieder durch den Tod, deren Andenken in der üblichen Weise geehrt wurde; er zählt gegenwärtig 715 Mitglieder. Im Haushaltsplan für 1909 sind an Einnahmen und Ausgaben 2800 M. vorgesehen. Dem Rechner wurde, nachdem die Rechnungen durch eine Kommission geprüft und für richtig befunden worden waren, Entlastung erteilt.

Es folgte nun die Berichterstattung der vier Bezirksvorsitzenden.

Herr Keilner-Mannheim führte lebhaftest Klage über den schlechten Besuch, den die Bezirksversammlungen nicht selten aufweisen. Sein Bezirk verzeichnete die Zusätze von 1875 Drucksachen, 147 Briefen und Karten. Eingelassen seien 96 Drucksachen und 188 Briefe und Karten. Die Erbringung dieser Arbeiten beanspruche beinahe eine ganze Kraft; es sei daher um so mehr zu bedauern, daß einzelne Mitglieder den Bestrebungen des Verbandes so wenig Interesse entgegenbringen. Sie sollten sich an der Arbeitshöhe ein Beispiel nehmen, die für diese und ähnliche Zwecke ganz andere Summen opfern. Die Bezirksvorstände von Karlruhe (N. Frid), Freiburg (N. Müller) und Konstanz (E. Ohlenhäger) hatten ähnliche Klagen vorzubringen.

Der Vorsitzende der Materialprüfungskommission, Herr

Frankreich einen Aufstieg, der 1 Stunde 31 Minuten 24 Sekunden dauerte und mit einer zurückgelegten Strecke von 90 Kilometern abschließt. Am 11. Oktober unternahm Wilbur Wright zum ersten Mal mit einem Passagier einen größeren Flug, der 1 Stunde, 9 Minuten 45 Sekunden dauerte und bei dem 80 Kilometer zurückgelegt wurden. Einen Monat später, am 12. Dezember, bleibt Wilbur Wright mit seinem Apparat fast zwei Stunden, genau 1 Stunde 54 Minuten und 23 Sekunden in der Luft und die offizielle Messung ergibt eine Strecke von 120 Kilometern, die in Wirklichkeit aber ungleich größer ist. Den Abschluß bildet der letzte Rekord Wrights am Samstag, der mit dem 150 Kilometer-Flug von 2 Stunden, 30 Minuten und 33 Sekunden bisher die größte Leistung der Flugmaschine darstellt. Aber diese großen Entfernungen wurden durch Kreisflüge auf einem bestimmten Gebiete zurückgelegt; sie allein würden nicht ausreichen, die praktische Verwendbarkeit des Aeroplans endgültig zu beweisen. Die Flugtechniker haben sich daher auch nicht darauf beschränkt, Zeitrekorde aufzustellen, sondern auch feste Fernflüge veranstaltet. Am 17. Oktober hat Harman den Flug von Reims nach Chalons, rund 27 Kilometer, glücklich zurückgelegt, einen kürzeren Fernflug unternahm Nérot mit seinem Monoplan, während Wilbur Wright am 18. Dezember mit seinem überausgehenden Höhenflug, der ihn bis zu 120 Meter in die Luft emporführte, einen bisher unerreichten Höhenrekord aufstellte.

Das Jahr 1909. Die Kalendermacher von Venuf wissen von dem Jahre 1909 nichts Besondere zu erzählen. Sie sprechen von einem „Gemeinjahr“, vom Jahresregenten Saturn, einem durch viele Monde und drei Ringe charakterisierten Planeten. Das Beginn und Ende ein Freitag bildet, wird von den Abergläubigen nicht gerne konstatiert. Sehr reich ist das angebrochene Jahr an Festen: der Titoler Freiheitskampf und Alpen, Darwin, Glabstone, Lincoln, Poe feiern ihren hundertsten, Schiller den 150. Geburtstag den 400. Geburtstag. Mehrere Erinnerungstage an große Musiker zeichnen das Jahr aus; Chopin und Mendelssohn wurden vor 100 Jahren geboren; Haydn ist am 31. Mai 1809 gestorben.

Dreger-Mannheim, legte, nachdem er seinen Bericht über die Arbeiten im letzten Jahre erstattet hatte, wegen Arbeitsüberlastung sein Amt nieder. Auf Vorschlag des Herrn Lacroix bleibt der Sitz der Kommission in Mannheim; die hiesigen Verbandsmitglieder haben sich nach einer für den Posten des Vorstandes geeigneten Persönlichkeit umzusehen.

Der zweite Vorsitzende, Herr Hoffmann-Bruchsal, behandelte in mehr denn einstufiger Rede das Ergebnis der vom Süddeutschen Maler- und Tüchlermeister-Verbande verfaßten Fragebogen, die die innere Organisation, das Verhältnis zu den Behörden, sowie das zu den Fabrikanten und Händlern betrafen. Von den 40 hinausgegebenen Fragebogen wurden 11 nicht beantwortet; nach ihnen haben sich 19 Ortsgruppen (meist in kleinen Städten) aufgelöst. Bei der Erörterung des Verhältnisses zu den Behörden ergaben sich mehrfach geradezu ungläubliche Zustände; andererseits verdient aber herabgehoben zu werden, daß nicht selten Behörden den Handwerker wohlwollend gegenübertraten. Auch dieser Redner rückte dem unerquicklichen Submissionswesen scharf zu Leibe. Seine Ausführungen gipfelten in dem Wunsche, die Verbandsmitglieder möchten sich mit ihren berechtigten Beschwerden immer sofort an den engeren Vorstand wenden, der sie dann prüfen und das nötige veranlassen werde.

Die Vorstandswahl erfolgte durch Zufall; gewählt wurden die Herren: R. Lacroix als erster und H. Hoffmann (Bruchsal) als zweiter Vorstand, E. Haag als erster und W. Fischer als zweiter Schriftführer, Haberstroh junior als erster (an Stelle des Herrn Roth, der unter keinen Umständen mehr zu bewegen war, sein Amt weiterhin zu versehen) und H. Meyer als zweiter Rechner (sämtliche von Karlsruhe), als Beisitzer die Herren: A. Reiffers-Mannheim, J. Friß-Karlsruhe, A. Müller-Freiburg, E. Ohlenhäger-Konstanz, Schaubach-Schopfheim, J. Nummer-Baden, Waden, Herrmann-Forsheim, Müller-Rosbach und Schönbucher-Donauwörth.

Ferner wurde eine Anzahl eingelassener Anträge angenommen. U. a. schloß sich der Verbandstag der vom Landesverband der bad. Gewerbetreibenden an den Reichstag gerichteten Resolution, die gegen die Annahme der von der Reichsregierung vorgelegenen Gas- und Elektrizitätssteuer Protest erhebt, einstimmig an. Auch fand ein Antrag des Vorstandes, den einzelnen Ortsgruppen künftighin zur Bekämpfung der Ausgaben für Porto usw. einen Abzug von 1/2 Prozent von den Beiträgen zu gewähren, einhellige Annahme. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Mannheim gewählt. Damit war die Tagesordnung erschöpft, worauf Herr Lacroix den Verbandstag schloß.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Januar 1909.

* Versetzt wurde Regierungsbaumeister Adolf Stoll in Lieberkingen zur Wasser- und Straßenbauinspektion Freiburg.

* Staatsmäßig angeheilt wurden die Altäre Georg Schedt beim Amtsgericht Durlach, Adolf Böhm beim Landgericht Karlsruhe und August Wagner beim Amtsgericht Schwesingen.

* Die Gesamtsumme der dem Gemeindebesteuerungsrecht unterliegenden Steuerwerte und Umsätze aller badischen Gemeinden betrug für das Jahr 1908 nach der Neueinschätzung M. 11 944 413 717 gegenüber 5 514 890 M. im Jahre 1907. Die Steuerwerte des Liegenschaftsvermögens sind von 2 709 159 050 Mark auf 5 649 113 722 M. gestiegen. Auf die Städteordnungsstädte entfallen hier von 2 118 877 923 M. (gegen 754 596 280 M. im Jahre 1907). Die Steuerwerte des Betriebvermögens betragen 1908: 1 968 892 400 M., des Kapitalvermögens Mark 3 829 088 950 M. Die Städteordnungsstädte sind hier beteiligt mit 1 157 841 400 M. bzw. M. 1 929 432 000. Die Einkommensteueransätze belaufen sich 1908 auf 473 116 020 M. Davon kommen auf die Städte der Städteordnung 273 184 320 M. Das Umlageverhältnis des Landes ist von 28 669 462 M. im Jahre 1907 gewachsen auf 35 497 682 Mark im Jahre 1908; das Umlageverhältnis der Städteordnungsstädte hat etwas mehr zugenommen. Ihre Beteiligung beläuft sich 1908 auf 16 768 500 M. (im Vorjahre mit 12 712 854 M.). Der allgemeine Umlagefuß ist infolge der höheren Wertansätze erheblich zurückgegangen. Während er im Jahre 1907 im Landesdurchschnitt 51,6 Pfennig, in den Städteordnungsstädten 62,2 betragen hatte, bezogen er sich im Jahre 1908 auf 31,1 bzw. 39,2 Pfennig. Die Höchstgrenze des Umlagefußes hatte im Jahre 1907 1,70 Mark überschritten, im Jahre 1908 hielt sie sich unter 1,40 Mark. Von den 108 Gemeinden, die im Jahre 1908 umlagefrei sind, besitzen 100 Gemeinden noch Bürgerneben, der in 19 Gemeinden mit einer Auflage belegt ist. Die größte Bürgernebensumme weist Altensheim mit 118 414 Mark auf, auf denen nur 9345 Mark als Auflage ruhen. In den Städten der Städteordnung belief sich der allgemeine Umlagefuß im Jahre 1908 in Konstanz auf 44 Pfennig (1907: 70 Pfennig), in Offenburg auf 38 Pfennig (65 Pfennig), in Lahr und Bruchsal auf 33 Pfg. (60 bzw. 51 Pfg.), in Karlsruhe auf 32 Pfg. (50 Pfg.), in Heidelberg auf 31 Pfg. (52 Pfg.), in Mannheim und Baden-Baden auf 30 Pfg. (54 bzw. 60 Pfg.), in Pforzheim auf 28 Pfg. (50 Pfg.) und in Freiburg auf 24 Pfg. (40 Pfennig).

* Staatssteuerzettel für 1909. Soeben werden die Staatssteuerzettel zugestellt. Die Einkommensteuer, deren Steuerfuß für 1909 ein zehnprozentige Erhöhung im letzten Pentagium erhalten hat, wird bei vielen Steuerpflichtigen eine große Ueberraschung hervorrufen. Aus geschäftlichen Orientierung bringen wir nachstehend den Steuerfuß, der für 1908 und 1909 maßgebend ist. Nach dem Gesetz und Verordnungsblatt vom 14. August 1908 sind folgende Steuerfüße für 1908 und 1909 in Geltung. Es sind zu entnehmen:

Table with 4 columns: Steuerwert, Steuerfuß 1908, Steuerfuß 1909, and Steuerfuß 1909 (für das Jahr). Rows show values from 200 M. to 200 100 M. and more.

An Vermögenssteuer sind von 100 M. Vermögensteueransatz für 1908 und 1909 11 Pfg. zu entnehmen. Um unendliche Dankreden zu verhüten, sei hier bemerkt, daß Anträge auf Steueränderung und Erhöhung nur beim Ab- und Aufheben im April 1909 beim Großh. Steuerkommissar im Schloß, linker Flügel, 2. Stock, vorgebracht werden können und zwar für die Stadt Mannheim, Neckarau, Waldhof und Alfeld. Anträge auf Ab- und Aufhebung der Steuer wegen Tod, Wegzug und gänzlichen Ausbleibens der Steuerpflicht können in den üblichen Geschäftsstunden bei genannter Stelle jederzeit gestellt werden.

* Landwirtschaftlicher Vortragstag. An dem unter Leitung der Landwirtschaftskammer vom 5.—8. Januar in Heidelberg im großen Saale der Harmoniegesellschaft, Rheingasse 1, stattfindenden landwirtschaftlichen Vortragstag können, wie

aus mitgeteilt wird, nicht nur Landwirte, sondern auch andere Interessenten gegen Zahlung einer Tageskarte von 1 M. teilnehmen. Der Kurs bietet eine seltene Gelegenheit, die wichtigsten landwirtschaftlichen Fragen von den ersten Autoritäten auf den betreffenden Gebieten und anderen ausgezeichneten Vortragskräften behandelt zu sehen.

* Die Vertreterwahlen zur Generalversammlung der Eisenbahnbetriebskrankenkasse haben mit dem Siege des Wahlvorschlages des neutralen Badischen Eisenbahnverbandes geendet. Nur in Karlsruhe siegte z. B. in der Hauptversammlung mit sehr großer Mehrheit (1512 gegen 205 Stimmen) die Vorschlagsliste des den freien Gewerkschaften angehörenden Süddeutschen Eisenbahnverbandes. Auch in der Freiburger Betriebsversammlung siegte die Süddeutsche, auf deren Kandidaten 172 und 163 Stimmen entfielen, während die beiden Kandidaten des Badischen Eisenbahnverbandes 101 bzw. 99 Stimmen erhielten. In den Werkstätten Offenburg und Wasel sollen ebenfalls die Kandidaten des Süddeutschen Eisenbahnverbandes gewählt werden, im ganzen dürften auf letzteren ca. 20, auf den Badischen Eisenbahnverband etwa 70 Vertreter kommen, was annähernd auch der beiderseitigen Mitgliederzahl entspricht.

* Verein für Volkshilfe. Nächsten Mittwoch, den 6. Januar, abends halb 9 Uhr, beginnt im Vereinshaus der hier bekannte Heidelberger Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Salomon einen Vortragstag über „Gleisler und Eiszeiten“. Die Vorträge werden durch Lichtbilder illustriert werden, so daß wieder genug und lehrreiche Stunden in Aussicht stehen. Die zahlreichen Besucher der früheren Vorträge werden gewiß diese nicht verpassen. Eintritt frei.

* Saalbau-Variete. Noch selten hat in Mannheim ein Artist solche Erfolge errungen, wie Paul Spadoni, der „König der Krossjongleure“. Stürmischer Beifall lohnt den Künstler allabendlich nach jedem Trick und am Schluß der Nummer muß sich Spadoni unzählige Male für die Herbeirufe bedanken. — Freitag, den 1. Januar, Samstag, 2. Januar und Sonntag, den 3. Januar waren sämtliche Vorstellungen im Saalbau ausverkauft.

* Ein schönes Beispiel werktätiger Nächstenliebe betätigen seit Jahren die Lehrer unseres Landes, indem sie durch Spendung von sog. Weihnachtsgaben es ermöglichen, dürftigen Lehrern, Witwen und -Waisen auch eine Freude zu bereiten. Guter wurden auf diese Weise 3048 M. zusammengebracht, welche in Beiträgen von 20—25 M. am Vorabend vor Weihnachten den Hinterbliebenen der sta. bener Lehrer zugestellt wurden.

* Im Zuge gestorben. Als am Dienstag mehrere Personen in Dornheim den Veronesenzug Frankfurt-Mannheim besteigen wollten, fanden sie in einem Abteil 4. Klasse die Leiche einer Frau neben ihrem Gepäck liegen. Ein bei der Toten vorgeschundener Wandergelehrter legitimierte diese als die Hausfrau in Frau Katharina Wiesbäder aus Frankfurt a. M. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß die Frau noch beim Passieren der Nachstation Dornheim am Leben war. Ihr Tod wird auf einen Schlaganfall zurückgeführt.

Polizeibericht.

vom 4. Januar 1909 (Schluß).

In der letzten Zeit wurden hier folgende Fahrräder entwendet:

- 1. „Columbia“-Rad, Fabr. Nr. 125 246, hat schwarzen Rahmenbau und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange, Pedale mit Gummieinlagen und schwarze Schutzbleche.
2. „Beil“-Rad, Fabr.-Nr. 74 251, hat schwarzen Rahmenbau, ebensolche Felgen, in der Mitte der Felgen befindet sich ein 1 1/2 Zoll breiter, roter Streifen, aufwärts gebogene Lenkstange und roten Nützstiel.
3. „Westphalen“-Rad, Fabr.-Nr. 141 240, hat schwarzen Rahmenbau und Felgen, vernickelte Speichen, vernickelte aufwärts gebogene Lenkstange mit Korkgriffen, Freilauf, Rücktritt- und Handbremse und schwarze Schutzbleche.
4. Marke „Efenad“, Tourenrad mit sehr hohem Gestell, hat aufwärts gebogene Lenkstange mit grünen Holzgriffen, Freilauf mit Rücktrittbremse ohne Glockenlager, einfache Signalglocke und Handbremse, braunlederner Sattel mit Sattelkappe und Werkzeugschub, schwarze Schutzbleche, vernickelte Speichen, von welchen am Hinterrad eine fehlt.

Am 22. Dezember 1908 wurde in dem Hause Rheinstraße 4 hier ein Saal, gezeichnet R. III. mit nachbezeichneten Kleidungs- und Wäscheutensilien gefunden, welche vermuthlich von einem Diebstahl herrühren:

- 1. Ein schwarzer Tuchgehrock, für einen schlanken Herrn passend.
2. Eine schwarze Tuchhose.
3. Ein rot- und weißgestreifter Flanellunterrod.
4. Drei weißleimene Tischtücher.
5. Drei weiße Kopfkissenüberzüge mit gehöferten Einsätzen.
6. Sieben weiße Handtücher, eins mit Monogramm M. D. rot gezeichnet.
7. Sechs weißleimene Servietten. — Sämtliche Kleidungs- und Wäscheutensilien sind bereits noch neu und befinden sich auf dem Bureau der Kriminalpolizei hier zur Ansicht.

Am 28. Dezember 1908 wurde im Kaufhausneubau hier eine graubraune Ledertasche mit zwei Reihen Hornknöpfen und schwarzem Futter entwendet.

Um fahrlässige Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 30 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

Heidenheim, 3. Jan. Durch den Unfall des Aufstiegens auf schwebendes Fahrwerk erlitt, wie bereits mitgeteilt, am Samstag nachmittag der bei dem Landwirt Joh. Bösch in Lodenburg bedienstete Knacht Matthias Ehen den Tod. Eben kam von der Kompostfabrik auf dem Großhof und wollte offenbar, als er die von Mannheim nach Wallstadt führende Landstraße erreicht hatte, vorne auf den Wagen steigen, glitt aus, wurde ein Stück geschleift und geriet schließlich unter das schwer beladene Fahrwerk. Die Hinterräder gingen über die Brust und brachten den Brustkorb ein. Der Tod trat sofort ein. Dr. herbeigerufenen Arzt kam zu spät. Die Leiche wurde in die Heidenheimer Leichenhalle verbracht. Der Vermählungs tag ist erst 19 1/2 Jahre alt.

Ein schweres Unglück hätte durch den Reichtum eines anderen Fuhrmanns passieren können. Dieser fuhr die wegen der Legung der Gasleitung derzeit gesperrte Heidenheimer Landstraße und verlor unterwegs eine große Pflanze im Werte von 120 M. Dieselbe kam auf das Geleis der Heidenheimer Heidenheimer Dampftrassenbahn zu liegen und verwickelte sich vollständig in den nächstfolgenden stark besetzten Zug. Die Entfernung

der Pflanze aus den Rädern nahm längere Zeit in Anspruch, so daß zwei Züge nicht fahren konnten. Wie leicht hätte eine Entgleisung des Zuges erfolgen können!

* Badenburger, 3. Jan. Wie nach dem „Baden. Tagbl.“ verlautet, sollen die Eindrücke, die im hiesigen Starthaus eingeworfen haben, in Neustadt a. S. verhaftet worden sein. Der Mantel und Schmutzgegenstände des Herrn Stadtpfarrern Engelhardt sollen bereits gefunden sein.

* Wallbörn, 3. Jan. Drei weitere Männer wurden in Heidelberg wegen Vergehens gegen den § 175 R.-St.-G. verhaftet: ein verheirateter Biofermeister, ein lediger Küfer und ein lediger Fuhrmann, jedoch nurmehr in der Heidelheimer Affäre 8 Personen verhaftet sind. Es handelt sich übrigens nicht, wie bereits gemeldet, um den Lyffor, sondern um den Gemeinderat in Heidelberg.

* Karlsruhe, 3. Jan. Der Stadtrat beschloß, dem § 5 der Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Karlsruhe folgende Fassung zu geben: „Firmen, die in bezug auf die Arbeitszeit, den Arbeitslohn und die Behandlung ihrer Arbeiter und Angestellten unbillig halten, sind von der Lieferung auszuschließen. Insbesondere können Firmen, die der Koalitionsfreiheit ihrer Angestellten und Arbeiter Schwierigkeiten bereiten, ausgeschlossen werden.“ Durch diesen Beschluß entspricht der Stadtrat einem von nationalsozialistischer Seite gestellten Antrag.

* Karlsruhe, 4. Jan. Seit Jahren veranstaltet die hiesige Bürgerchaft mit Unterstützung des Stadtrats zu Kaisers- und Großherzoggeburtstag in der Festhalle gemeinsam patriotische Feiern. Als dieser Tage das Festkomitee zur Vorbereitung der Kaisergeburtstagsfeier zusammentrat, war bei ihm ein Schreiben eingelaufen, worin mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse im Reich, speziell die Veröffentlichung des Kaiserinterviews im „Daily Telegraph“, die Demokraten sich außer Stand erklärten, dieses Jahr sich an der Feier beteiligen zu können. Die Nationalliberalen, Freisinnigen, Konservativen und das Zentrum werden, wie bisher, sich beteiligen. Ebenso wie zur Feier des 50. Geburtstags des Kaisers nimmt „Bad. W.“ die demokratische Partei gleich dem Sozialdemokraten eine besondere Stellung zur Frage der Errichtung des Großherzog Friedrich-Denkmal für die Stadt Karlsruhe ein. Nach auswärts wird darüber gemeldet: „Als bekannt wurde, daß der Stadtrat dem Bürgerauschuss vorschlagen werde, die Kosten des Denkmals aus städtischen Mitteln zu bestreiten, hat selbstverständlich die Sozialdemokratie diesen Gedanken verworfen; aber die Demokraten wollten hinter ihnen nicht zurückbleiben, nicht rückständig sein, und haben sich bereit, ebenfalls gegen eine Belastung der gesamten Bevölkerung durch die Übernahme des Denkmalskosten aus der Stadtkasse aufzutreten. Bis jetzt war dieses Verhalten insofern von Erfolg, als auch aus nationalen Kreisen Vorschläge gemacht werden, zunächst eine öffentliche Sammlung zu veranstalten und nur den fehlenden Rest auf die Stadtkasse zu übernehmen.“ Wie es scheint, ist man unter den Mitgliedern des Bürgerauschusses überhaupt so wenig noch in dieser Sache einig, daß das Schicksal der städtischen Vorlage bisher nicht abzusehen ist.

* Baden-Baden, 3. Jan. Herr Hermann Seiden, Besitzer des Butes „Karlshalden“, hat sich dem „Bad. Tagbl.“ zufolge in einem Schreiben an den Oberbürgermeister bereit erklärt, zur Erinnerung eines monumentalen Brunnenanstands auf der „Söner-Anlage“ außer den bereits von ihm gestifteten 10 000 M. eine weitere erhebliche Summe beizusteuern.

* Forstheim, 3. Jan. Ueber die Feuerbrunst, die Großhinderfeld heimsuchte, ist nach folgendes mitteilenswert: Den Brandherd bildete ein ganzes, durch Straßen abgetrenntes Quadrat, die Wohnhäuser fanden noch außen und sämtliche Scheunen, Ställe, Schuppen eng zusammengebaut innerhalb des Häuserblocks. So war es begreiflich, daß in wenigen Minuten über sechs Scheunen in Brand standen. Gegen 6 Uhr morgens hörte man rasch hintereinander drei Explosionen, die wie Artilleriefeuer sogar in dem acht Kilometer entfernten Landershofheim geföhrt wurden. Das Wehmagazin einer Säberei war in Brand geraten und hatte die Explosionen verursacht. Nun ging das Feuer unaufhaltsam weiter. Ein Wohnhaus nach dem anderen sank in Asche. Da die Gemeinde keine Wasserleitung besitzt und die Hausbrunnen fast alle verlegt sind, so bot nur der unmittelbare Dorfes gelegene, aber zugrundegeratene Brandteich noch Hoffnung. Die alsbald gerufenen Wehren und Löschmannschaften der Umgegend konnten aber nicht viel ausrichten. Infolge Wassermangels konnten die Spritzen nicht alle in Tätigkeit treten. Spritzen und Schläuche froren ein und konnten nur durch rasch erwärmtes Wasser wieder instand gesetzt werden. Im das Uebergreifen des Feuers über die obere Dorfstraße zu verhindern, wurden zwei Häuser eingegriffen. Durch Einschlagen eines Giebels wurden die Telegraphen- und Telephonbrüche zerstört und sämtliche Verbindungen Heidelberg-Bliesgau unterbrochen. Erst gegen Mittag war die größte Gefahr befeitigt, aber 45 Gebäude, darunter 18 zweistöckige Wohnhäuser, waren nicht mehr. 22 Familien sind obdachlos. Die Gemeinde ist dieselbe, der Kürzlich wegen eines verlorenen Wasserprozesses die Gemeindefasse sowie ein Gemeindefarren gepfändet wurden. Vom Großh. Bezirksamt wurde schon lange angesetzt, die Gemeinde solle sich einer Gruppenwasserlieferung anschließen. Sie zog aber vor, auf eigene Faust eine Wasserleitung zu bauen und trat mit einer Mannheimer Firma in Verbindung. Die Angelegenheit führte zu einem Mißverstand, den die Gemeinde verlor. Der Spök kostete 22 000 Mark und Wasser haben die Bürger erst recht keine. Man kann sich denken, daß sie während des Brandes sich weidlich künftigen. Das viele Geld fort, die Wamags wegen der Pfändung, kein Wasser und nun das große Brandunglück. Es ist wirklich hart für die Gemeinde, die nicht gerade zu den begünstigsten gehört und mit einer großen Umlage belastet ist.

* Donauwörth, 3. Jan. Zur Entgegennahme der Verordnungen des Hilfskomitees hatten sich Mittwoch abend in den beiden Sälen der Festhalle die Brandbeschädigten in großer Zahl eingefunden. Herr Oberamtmann Dr. Strauß berichtigte nach der Begrüßung der Erschienenen in ausführlicher Weise über die alsbald eingeleitete Aktion. Er gedachte in ehrenden Worten der städtischen Familie, der Staatsbehörden, der Nachbargemeinden, sowie der Mitglieder vom roten Kreuz etc., ebenf. der wertvollen Mitarbeit und treuen Hilfeleistung der in- und ausländischen Presse, durch welche die Liebesgaben von allen in ungeahnter Weise zulaufen. Die Summe des von den Feuerwehrgesellschaften ausbezahlten Betrages beträgt 907 000 M., sowie ca. 20 000 M. an freiwilligen Gaben. Der Gebäudeschadensausgaben beläuft sich auf 1 816 000 M. Die schlußlich herbeigewünschte Verteilung der Hilfsgegenstände konnte infolge unzeitiger Abzuges nicht mehr vor Weihnachten erfolgen. Infolge der ungewöhnlichen Ausgaben bietet die Gesamtsumme ein wirklich anderes Bild, als sich mander vorstellen. Der Wert der Naturalien beläuft ca. 60 000 M. Für die untern und mittleren Staatsbeamten gingen separat ca. 40 000 M. ein. Die Summe der allgemeinen Hilfsgegenstände beträgt lt. „Heimath. W.“ 1 035 000 M., der jedoch an Ausgaben für Sorandenanten etc.

93748 M. für die erste Hilfeleistung 8000 M., Waisenbesorgung 10 000 M., Unterstützung geschädigter Gewerbetreibender 20 000 M. zurückzuführen, wobei die Summe von 900 000 M. nach der Verteilung kommt, von der jedoch die Stadtgemeinde ca. 200 000 M. zurückzuführen erhält. Die versicherten Brandbeschädigten erhalten 17 Prozent des von der Versicherungssumme maßgebenden Betrages, das sind 144 488 M. Der Schaden der Nichtversicherungsträger beträgt 47 193 M. Die Kosten der Aufbaumittelarbeiten betragen ca. 75 000 M. = 600 M. pro Familie. Gemeinderat Eduard Höfer, Baummeister G. Rall, Dr. Stasser und Mineralwasserfabrikant Otto Eddy verzichteten auf die zugewiesenen Hilfsgelder im Gesamtbetrag von 44 000 M. Zur Anlegung eines Reservefonds ist die Summe von 123 000 M. zurückbehalten. In schließlich Worten hätte namens der Brandbeschädigten Wagenfabrikant R. Eger allen Helfern den innigsten Dank ab, desgleichen Herr Baummeister Rall, Herr Bürgermeister Fischer sollte ebenfalls allen Kommitteemitgliedern die warmste Anerkennung. Herr Oberamtmann Dr. Strauß teilte in seinem Schlusswort mit, daß eine Deputation dem Hülfsrat persönlich den Dank abhätten werde, der auch an alle Tageszeitungen ergehen wird. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, Kaiser, Großherzog und Fürst, schloß die Vorsitzende die Versammlung.

B. Vom Bodensee, 3. Jan. Auf der Eisenbahnstrecke Singen-Basel mußten infolge des derzeitigen schlechten Geschäftsganges in der Industrie 2 Güterzüge ausfallen. Die bisher mit diesen Zügen beförderten Sendungen werden über den Schwarzwald geführt, auf welcher Bahn der Verkehr stark abgenommen hat. Auch auf den Schweizer Bahnen ist ein Rückschlag eingetreten. — Infolge der anhaltenden Kälte ist der Untersee im sog. Markelfinger Winkel bereits zugefroren und bietet eine weitläufige denkbare Schlittschuhbahn. — Auf der Reibbahn in Emmishofen wurde der Vorstand des Konstanzer Bezirksamts, Geh. Rat Dr. Groß, von einem heranziehenden Nebelschleier angegriffen und so fest auf die Seite geschleudert, daß er bewußtlos liegen blieb. Außer Abschürfungen, hat der Verunglückte eine leichte Gehirnerschütterung mitgenommen, so daß er das Bett hüten muß.

Heidenheim, 4. Jan. Heute morgen entstand im Schuppen des in der Brennengasse gelegenen Anwesens des Bauunternehmers Georg Winkler ein Brandherd. Brennholzvorräte waren auf noch unauflöcherter Weis in Brand geraten. Das Feuer wurde bald erlosch und konnte, bevor es größeren Schaden anrichtete, gelöscht werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V. Frankenthal, 3. Jan. Einen Selbstmordversuch machte gestern Abend im hiesigen Unterjünglingsgefängnis der 22 Jahre alte Fabrikarbeiter Julius Kugel von hier, indem er sich die Pulsader öffnete. Kugel, der kurz vorher in Haft gekommen worden war, kloppte, nachdem er sich die Verletzungen beigebracht hatte, an die Zellenwärter, was zur Folge hatte, daß er sofort in das Spital verbracht wurde. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten. Nicht ohne Interesse ist die Veranlassung, die zur Verhaftung Kugels führte. Er war vorgestern Abend in einer Wirtschaft nach Eintritt der Polizeihunde mit noch drei anderen Fabrikarbeitern und der Ehefrau eines derselben von einem anwesenden älteren Privatmann eingeladen worden, mit in seine Wohnung zu gehen, um dort das fröhliche Trinkgelage fortzusetzen. Der Einladung wurde gern entsprochen. Als nun der verunglückte Gastgeber einmal wieder in den Keller ging, um frischen Wein zu holen, eigneten sich einige der Gäste Schmarren und verschiedene Gegenstände an, was schließlich ein Einbruch der Polizei herbeiführte.

Reusstadt a. S., 2. Jan. Gestern Abend erkrankte die Lieberthal Neuhof im Saalbau hier einen Weibchen an, an dem auch der Kaufmann Richard Rübner aus Landsbeck teilnahm. Der Mann muß auf dem Heimweg die Richtung verwechseln, denn er lief auf Gänsewiesen zu und als er dort an das Gestrüch gelangte, muß er die Richtung gehabt haben, ihn bei Wintern zu sein, denn er legte sich im Raschentrümmel nach Begleitern einer Kasperlscheibe schlafen. Das Mäusen der Scheibe war die den Betriebsleiter Wintler. Dieser glaubte einen Einbrecher an sich zu haben und schickte den Bediensteten, dann jagte er zur Gendarmerei, die den vermeintlichen Einbrecher einzuweisen schickte, ihn aber wieder laufen ließ, als die näheren Umstände bekannt wurden.

Zweibrücken, 3. Jan. Donnerstag vormittag brach in den landwirtschaftlichen Gebäuden des Gutsbesizers Georg Widel auf dem nahegelegenen Knappehof Feuer aus. Das hat in kurzer Zeit über das ganze ausgebaute Anwesen verbrochen. Die Feuerwehren von Lind und Grünweiler mußten ihre Tätigkeit darauf beschränken, das Wohndhaus zu retten. Man vermutet Brandstiftung. Das ganze Anwesen wurde erst dieser Tage von Widel um 45 000 M. an den Neuenberg von hier verkauft.

Ein Familienzug, 3. Jan. Eine interessante Familienzene spielte sich heute mittag dahier ab. Vor ca. 10 Tagen entsetzte sich der 24 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Emil Spilger darüber mit der Frau seines in den dreißiger Jahren stehenden Bruders, angeblich nach der freien Schweiz. Als nun der verheiratete Bruder heute mittag bei seiner Mutter, welche ihre 2 Entsetzten in Pflege genommen, weilte, kam dessen Bruder wieder zurück. Erklärlicherweise entspann sich dann zwischen den beiden Brüdern eine energische Auseinandersetzung, in deren Verlauf der jüngere Bruder den älteren mit einem Messer bedrohte, worauf dieser ihm das Messer entriß und ihn in der Erregung zwei lebensgefährliche Stiche in den Rücken versetzte. Der Täter wurde verhaftet, der Schwerverletzte in das Krankenhaus nach Weinheim verbracht. Das Gericht war bereits an Ort und Stelle, um den Totbestand festzustellen. Die Frau des verhafteten Spilger soll sich bei ihren Eltern in oder bei Mandersheim aufhalten.

Gerichtszeitung.

Zweibrücken, 3. Jan. Im September 1908 stellte sich der 44 Jahre alte Kaufmann Eugen Weber von Niedermisslau bei der Behörde unter der Schutzgerichtsbarkeit, als Rechner zum Nachteil der Kasse des Saar- und Pfortenvereins in Niedermisslau Untersuchungen verübt zu haben. Die von ihm bis zum Jahre 1907 im Zeitraum von drei Jahren für sich verwandten Beträge des Vereins auf die Gesamtsumme von etwa 4800 M. Zur Verfestigung seiner Unschuldigkeit trug Weber die unterschlagenen Beträge als angebliche Forderungen in die Bücher ein. Eine Reihe eingehaltener Kundengelder mit zusammen etwa 7800 M. verbrauchte Weber ebenfalls für sich. Im ganzen dürfte der Angeklagte zum Nachteil der Kasse mindestens 12 000 M. veruntreut haben. Das Urteil lautet auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft.

Vereinsnachrichten.

Die Weihnachtsfeier im Kreisverein Rammsheim des Verbandes Deutscher Danlungsgesellschaften am 20. Dezember im Saale des Friedrichshofes hatte sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Der erste Teil, der durch eine herzlich begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Enter eingeleitet wurde, trug ein Weihnachtslied an, gefolgt von einem ernsteren Chorstück, der zweite Teil dagegen ließ auch das humoristische zu seinem Recht kommen. Ein von Herrn Stigel bearbeitetes Melodram „Weinleer aus der Fremde“ wurde recht zu Herzen gehend von Fräulein Eumerich vorgetragen unter

Mitwirkung eines Jugendorchesters. Das Rosenlieb aus dem Märchenpiel: „Aus Knecht Rupprechts Werkstatt“, sowie noch einige andere Lieder wurden von Fräulein Luise Stein, unterstützt von lieblcher, langvoller Stimme gesungen. Fräulein Paula Weikheimer brachte zum Vortrag: Entree der Briefschreiberin aus „Vogelbänder“ und „Die Infantisidantistin“. Beide Damen ernteten so starken Beifall, daß sie sich zu einigen Zugaben verstehen mußten. Ebenso fanden die Herren Ritz, Dörge, Donner und Schmid für ihre Vorträge und Couplets ein dankbares Publikum. Ganz überrascht waren die Zuhörer von den Leistungen des Jugendorchesters unter Mitwirkung des Herrn Dirichler und Fräulein Thiele am Klavier unter Leitung des Herrn Stigel, das neben den Begleitungen auch den übrigen musikalischen Teil des Abends in liebenswürdiger Weise übernommen hatte. Welcher Verehrung sich diese jungen Künstler zu erfreuen hatten, zeigte der starke Beifall nach jeder Nummer.

Von Tag zu Tag.

— Eine furchtbare Explosion. Bonn, 3. Jan. Eine furchtbare Explosion hat sich gestern vormittag gegen 10 Uhr in der unterirdischen Telephonleitung, die sich vom Postamt über den Münsterplatz, dem Martinsplatz und dem Kaiserplatz in die Kaiserstraße zieht, ereignet. Unter weitläufig vernehmbarem Dröhnen und Krachen verstreuten plötzlich die circa 7 hundert schweren eisernen Verriegelungsplatten einer Anzahl Kabelbrücken auf der genannten Straße und die zentnerschweren Stöße wurden turmhoch in die Höhe geschleudert. Auf dem Kaiserplatz wurde ein Aufseher von einem fallenden Stück an der Brust verletzt und ein Lindenbaum von einem anderen Stöße gepöckelt. Auf dem Münsterplatz wurde ein einmänniger Arbeiter 22 Jahre alter Schreinergehilfe, der im kritischen Augenblick den Kopf auf den dortigen Verriegelungsdeckel setzte, von diesem weit in die Höhe gerissen, um dann in den Kabelbrücken herunterzufallen, wo er bewußtlos liegen blieb. Sein Zustand ist äußerst bedenklich. Der Meister des Gesellen, der dem Wagen folgte, erhielt nur einen leichten Stoß. Die Ursache ist auf einen Bruch des Eisendrahtes in der Kaiserstraße zurückzuführen. Auf dem Münsterplatz wurden gestern an der Kabelleitung Arbeiten vorgenommen und die Telegraphenarbeiter hatten ein hölzernes Gerüst errichtet, um die Verriegelung zu entfernen, was die Explosion verursachte. Als die Explosion erfolgte, befanden sich die Arbeiter gerade beim Frühstück, sie wurden aus dem angefüllten Zell herausgeschleudert.

— Erforen, Thingen a. Brenz, 4. Jan. Auf der Landstraße wurden zwei Handwerksbetriebe erforen aufgefunden.

— Verhüttel, Neuenburg, 4. Jan. Beim Straßenbau wurden durch Einrutschen einer Böschung zwei Erdarbeiter verhüttel, von denen der eine unmittelbar nach dem Ausgraben verstarb.

— Arnold Böcklins Sohn unter Kuratel. München, 3. Jan. Laut Ausweis des bayerischen Bezirksrates in der Münchener Presse ist der in München wohnende Maler Felix Böcklin von Zürich unter staatliche Vormundschaft gestellt worden.

— Schwere Automobilunfall. Berlin, 4. Jan. An einer Straßenkreuzung im Südwesten der Stadt fuhr ein Automobil, ein Milchfuhrwagen und eine Droschke mit solcher Gewalt ineinander, daß sie nur mit Hilfe der Feuerwehre auseinander zu bringen waren. Der Führer der Droschke, ein 54jähriger Schlosser, verlor bald nach seiner Abführung im Krankenhaus.

— Schwere Betriebsunfall. Bekum, 4. Jan. Gestern gegen 11 Uhr vormittags wurden in der neuen Gas- und Kraftzentrale des Bekumer Vereins für Gashabitation 6 Monteur, die mit Reparaturarbeiten beschäftigt waren, durch ausströmende giftige Gase demotiert. 2 andere Monteur erlitten bei dem Betreten Hilfe zu leisten, durch Einatmen giftiger Gase den Tod. Die 6 Monteur wurden teils leicht, teils schwer erkrankt, teils anstehend verbracht.

— Frau von Schöneberg, Königsberg, 4. Jan. Sie und dem Ministerpräsidenten bekannte Ministerin von Schöneberg sollte aus ihrer Privatwohnung dort aus der Welt entlassen werden. Sie hat in Berlin 11. Jhr. Jhr. jedoch verblüffend, noch sie sich am Samstag nach der Personenteilung abtrüben.

— Abgetötet, Dresden, 4. Jan. Wie die Wargen-Mitteilung für gestern nachmittag vom Gendarmen in der Sachsischen Zeitung 2 Dresden Juristen abgetötet. Ein 20-jähriger Mann wurde mit verblutetem Kopf tot aufgefunden; der andere kam ohne größere Verletzungen davon.

— Schreckhaft, Embreen (Schlesien), 4. Jan. Der Kohlenwägen „Lissa“ ist gestern Abend bei Durs anstehend. Die Besatzung wurde gerettet; der Dampfer ist wahrscheinlich verloren.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

*** Bremen, 4. Jan.** Die Kronprinzessin ließ am Neujahrstage dem Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ des Norddeutschen Lloyd folgendes Glückwunschtelegramm zu gehen: „Dem Kommandanten und der Besatzung meines lieben Vaterlandes wünsche ich ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr und hoffe auf frohes Wiedersehen in nicht zu weiter ferne, Cecilie.“

*** Vofen, 4. Jan.** Im Kwiselaprozess ist eine Entscheidung noch nicht erfolgt. Der erste Prozeßtag des hiesigen Oberlandesgerichts beschloß, 11. Jhr. Jhr. die von beiden Parteien noch ang botenen Beweise durch Vernehmung von Zeugen zu erheben.

Erstliche Kommet.

*** Darmstadt, 4. Jan.** Heute vormittag trat die zweite Kammer wieder zusammen. Nach der Eröffnung gedachte der Präsident Geheimrat Haas der schweren Heimfuchung Italiens durch das Erdbeben und teilte mit, daß sämtliche Abgeordnete dem Hilfskomitee beigetreten seien. — Auf eine Anfrage des Abg. Bolkman betreffend Einführung einer Fischenwehrenenergie erklärte Staatsminister Ewald, die Regierung habe im Bundesrat beantragt, alle Weine, die auf Fischen gefüllt sind für den Selbstverbrauch bestimmt sind, soweit der Preis der Flasche 70 Pf. nicht übersteigt, von jeder Steuererhebung frei zu lassen. Da dieser Antrag abgelehnt worden sei, habe die Regierung gegen den Entwurf gestimmt. Nachdem die Zustimmung bekannt gegeben worden sei, habe die Regierung eine Kundgebung gegen die Steuer nicht für angebracht gehalten, sie glaube vielmehr, es den hiesigen Reichstagsabgeordneten überlassen zu können, die Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse Hessens an zuständige Stelle zu sichern. Der Minister des Innern, Voorn, erklärte, daß die Regierung die Aufgabe gehabt hätte, die Vorlage als Ganzes zu prüfen. Auf Grund dieser Prüfung sei sie zu einem ablehnenden Standpunkt gekommen, denn zweifellos würde ein Teil des Landes

durch die Weinsteuer hart betroffen. Finanzminister Gnaul äußerte sich über die Finanzlage Hessens und berief sich dabei besonders auf die Ausfahrungen des Reichstags. Der Minister stellte, falls die Reichsfinanzreform nicht zustande komme, eine Erhöhung der direkten Steuern um 25 bis 30 Prozent für 1910 in Aussicht.

Hessischer Handelskammertag.

*** Mainz, 4. Jan.** Die Handelskammer der Hessische Handelskammertag hat, der sich auch mit der Finanzreform beschäftigte. Dabei fand die Protokollkommission der Mainzer Handelskammer gegen die Einkommensteuer keine Mehrheit. Die Mehrheit der Versammlung erklärte sich für eine Steuererhöhung im Prinzip, erkannte jedoch die Form der gegenwärtigen Vorlage nicht an. Des weiteren wurde noch eine Protokollkommission gegen die Schiffabgaben angenommen.

Internationale Kriminalistische Vereinigung.

Berlin, 4. Jan. Die internationale kriminalistische Vereinigung trat hier zu einer außerordentlichen Sitzung unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs z. D. v. Meper zusammen. Die Reichs- und Landesbehörden hatten Vertreter entsandt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden ersparrte Landgerichtsdirektor a. D. Nachrott das Generalreferat über den Entwurf der Strafprozessordnung, wobei er betonte, daß eine Reform unserer Strafjustiz in größerem Maß unmöglich sei, wenn das Strafrecht und der Strafprozeß neu geordnet würden.

Die französischen Senatswahlen.

*** Paris, 4. Jan.** Die endgültigen Resultate der Senatswahlen sind folgende: 26 Republikaner, von diesen sind 7 neu gewählt, 31 Radikale, davon 12 neu, 30 Sozialistische Radikale, davon die Hälfte neu, ein unabhängiger Sozialist, 10 Progressisten, davon 4 neu und 5 Konservative, davon ist einer neu gewählt. Die Gesamtzahl der Gewählten beträgt 103; die Ministerstellen gewinnen 15 Sige.

Der Zar und die Massenstrafungen.

*** Petersburg, 4. Jan.** Der Präsident der Duma wurde gestern in Stadsloze Sefo vom Kaiser empfangen. Der Empfang dauerte 1 1/2 Stunden, während welcher Zeit der Präsident über die Tätigkeit der Reichsduma berichtete. Nach Vorkommnissen sollen bei dieser Gelegenheit die in letzter Zeit vorgekommenen Massenstrafungen und die Mißstände bei der Moskauer Polizei auch beleuchtet worden sein.

Kaiser und Parlament in Rußland.

*** Petersburg, 4. Jan.** Der Präsident der Duma teilte den Vertretern der Presse mit, er habe gestern während seiner Audienz beim Kaiser alle von der Duma und den Kommissionen behandelten laufenden Angelegenheiten berührt, ebenso die Interpellationen und die Zwischenfälle in den Dumasitzungen. Er habe den Eindruck erhalten, daß alle Gerüchte über die Möglichkeit eines Erfolges der auf die Auflösung der Duma oder die Befestigung der Duma gerichteten Intriguen zweifellos unbegründet seien.

Die Arie auf dem Balkan.

*** Wien, 4. Jan.** Im Auswärtigen Amt belauete man lt. „Zeit. Jg.“ ausdrücklich, daß sich Oesterreich-Ungarn die Prozedation des jehischen Ministers Milomanowitsch nicht länger gefallen lassen könne. Es verlautet noch nichts Näheres über die geplanten Schritte, man weiß deshalb noch nicht, ob es bei bloßen Vorstellungen sein werden oder ob weitere Schritte erfolgen werden. Es ist vielleicht nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß Oesterreich-Ungarn mit der Ilmwaffung seiner Artillerie gerade fertig geworden ist.

*** Belgrad, 4. Jan.** Das Kabinett Milinordmisch demissionierte, nachdem im Ministerrat der Minister des Innern und der Finanzminister erklärten, keinesfalls ihre Portefeuille behalten zu wollen.

Das Erdbeben in Süd-Italien.

Die Ueberlebenden.

*** Neapel, 4. Jan.** Unter den Geretteten befindet sich ein Teil der Gäste des Hotels „Trinaria“, die nach Catania gebracht worden sind. Gerettet wurden die ganze Familie Giustmann, Fel. Cronberg, die Herren Meyer und Felix Schwendt; von der Berliger-Schule die Herren Vogelung und Wilhelm Hansen. Der Bedarf an Verpflegung ist zunächst gedeckt.

*** Neapel, 4. Jan.** In Taormina fanden keine Unglücksfälle statt. Die Sa überbindung Neapel-Palermo ist ungebrochen. Der Draht nach Reggio und der Kabel nach Messina sind wieder hergestellt, jedoch besteht keine Gewähr für Nachrichtenbestellung. Auskunft über Palermo und Catania erhält man am besten über Neapel. Dierher wurde sich die Menge der Flüchtigen, die übrigen begaben sich nach Palermo und Catania.

*** Palermo, 4. Dez.** Der Dampfer „Umberto“ ist mit 700 Ueberlebenden hier eingetroffen, von denen 150 verwundet sind. Schwere Verwundete kommen auch mit der Eisenbahn an. Das Garibaldi-Theater beherbergt 400 Ueberlebende. Da auch die Schulen als Unterquartierstätten dienen, ist der Unterricht auf unbestimmte Zeit verlegt worden.

Teilnahme und Hilfe.

*** Stuttgart, 4. Jan.** Der König und die Königin stellten sich heute mit einem großen Beitrag an die Spitze der für ganz Württemberg organisierten Sammlung für Süditalien.

*** Frankfurt, 4. Jan.** Die Frankfurter Zeitung überlieferte heute aus ihrer Sammlung für Süditalien als erste Rate 30 000 Lire an den Ministerpräsidenten Giolitti und 10 000 Lire an den deutschen Konsul in Neapel, Aelmaier.

*** Hamburg, 4. Jan.** Der Dampfer „Carrara“, den die hiesige Firma Rob. Glomann jr. dem Hamburger Hilfskomitee zur Verfügung stellte, wird schon heute oder morgen von Neapel mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken und anderen Erfordernissen nach der Unfallstätte abgehen.

*** Sofia, 4. Jan.** Die Sobranje genehmigte für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Süditalien 50 000 Francs.

*** New York, 4. Jan.** Nach dem „New York Herald“ sind wie die „New York Times“ berichtet, in New York schon am Freitag für die Ueberlebenden in Sizilien und Kalabrien 100 000 Dollars gesammelt worden und die Beiträge strömen unauflöcherlich. Der „Herald“ hatte allein am genannten Tage 11 000 Dollars gesammelt. Die Sammlungen in Chicago haben 100 000, in Boston 50 000, in San Francisco 80 000 Dollars ergeben. Das sind bis Freitag in 4 Städten allein 340 000 Dollars, ist gleich 1 400 000 Mark.

Die Blünderer.

*** Now, 4. Jan.** Dem „Massager“ zufolge werden 200 Blünderer, die in Messina festgenommen wurden, kriegsgerichtlich verurteilt werden.

Volkswirtschaft.

Veränderungen bei den deutschen Aktienmühlen im Jahre 1908.

Im Jahre 1908 sind bei den deutschen Aktienmühlen die folgenden Veränderungen eingetreten: Die Firma A. G. Hammermühlwerke in Hamm i. W. ist nach beendeter Liquidation...

Kolonialwerte.

Bericht von Magnus u. Friedmann, Sonderabteilung: Kolonialkontor, Hamburg.)

Das Gebiet der Südwestafrikanischen Werte bringt immer neue Anregungen. Die Schürfgesellschaft Kolmansloop G. m. b. H. über deren Gründung seinerzeit berichtet wurde, hat große Erfolge aufzuweisen und die Anteile nehmen einen außerordentlich hohen Kursstand ein.

Das Geschäft auf den anderen Gebieten war in der letzten Zeit ziemlich still. Von Ostafrikanischen Werten machten nur die Anteile der Sigi Plantagen-Gesellschaft eine Ausnahme.

Saatensstand im Deutschen Reich am 1. Januar 1909.

Angehts der ungewöhnlichen Verhältnisse, unter denen der Anbau der Winterfrüchte erfolgt ist, hat die Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins in den letzten Tagen des alten Jahres noch eine Umfrage vorgenommen.

hervortritt. Die Umsätze in Weizen und Roggen waren nur mäßig und es wurden wiederum nur die notwendigsten Deckungskaufe getätigt. Braugerste verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

Vom Auslande werden angeboten die Tonns, gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Capata-Bahia-Blanca oder Carletta-Russo schwimmend M. 175, do. ungarische Ausfaat 80 Kg. per schwimmend M. 175,50, do. Rosario Santa Fe 78 Kg. per schwimmend M. 175, neuer La Plata per Januar-Februar- oder Febr.-März-Abladung von M. 163-165, Rebwinter Weizen per Dez. M. 171, Hardwinter 2 schwimm. M. 172, Rumänier nach Muster 79-80 Kg. schwimmend M. 172-174, do. nach Muster 78-79 Kilogr. schwimmend M. 169-171, do. gewichtslos nach Muster schwimmend M. 168-170, Ukkawaisen 9 Kub 20-25 per M. 168, do. Kub 30-35 M. 169, do. 10 Kub M. 171-173, Ajima 10 Kub schwimmend von M. 180-182.

Roggen russ. 9 Kub 10-15 ladend M. —, do. 9 Kub 15-20 per ladend M. 146, Bulg.-Rumän. 71-72 Kg. schwimmend M. 147, Norddeutscher 71-72 Kg. prompte Abladung M. 123 bis 130.

Gerste russ. 58-59 Kg. schwimmend M. 114, do. 59-60 Kg. schwimmend M. 114,50, Donaugerste nach Muster 58-59 Kg. Jan. M. 116, do. 59-60 Kg. per Januar M. 116,50, La Plata 59-60 Kg. per Januar-Februar zu M. 115,50.

Safer russ. prompt 46-47 Kg. M. 110, do. 47-48 Kg. prompt M. 111, Donau nach Muster schwimmend von M. —, La Plata 46-47 Kg. schwimmend M. 108, do. 47-48 Kg. schwimmend M. 110, do. per Januar-Februar M. 103.

Weizen La Plata geb. rpe terms Dez. M. 122 und Odeffa-Mais per schwimmend M. —, Rooroff-Mais per schwimmend M. 122, Donau-Bulgarmais per schwimmend rpe terms M. 124, do. late qualis November-Dezember M. 116, amerikanischer Mixed-Mais per Dezember M. 117.

Von der Reichsbank. Die alljährlich, so war auch diesmal zum Jahresbeginn die Finanzprognose der Reichsbank noch ziemlich umfangreich. Die Geldsücher machten sich den Unterschied zwischen dem Reichsbankdiskont von 4 Prozent und dem Zinssatz für Umlaufgeld von 4 1/2 Prozent zunutze.

Gegen die projektierte Papierfabrik in Worms veröffentlicht die 'Frfr. Zig.' eine ihr aus Kreisen der Zellstoff- und Papierfabrikation zugegangene Zuschrift, in der es u. a. heißt, daß die Neugründung einer Zellstofffabrik in Worms eine wirtschaftlich verkehrte Maßnahme gewesen wäre.

Papierfabrik Weihenstephan A. G. Dill-Weihenstephan (Baden). Infolge verschiedener Betriebsstörungen weist die Gesellschaft für 1907/08 einen Betriebsverlust von M. 279.144 aus (i. V. M. 30.920), zu dessen Deckung nur M. 9908 Vorrat und M. 16.415 Reserven vorhanden waren.

Düsseldorfer Röhrenindustrie. Die Gesellschaft erhielt von der Gemeinde Langenfeld den Auftrag auf Lieferung von rund 47 Km. schmiedeeisernen Röhren für den Erzeugung dieses Werkes 'Industrie-Röhren' für das Gesamtwerkwerk von acht Gemeinden im Kreise Solingen.

4proz. Anleihe des Bezirks Ober-Els. Eine 4proz. Anleihe von M. 4 Mill. des Bezirks Ober-Els., die von der Banque de Mulhouse übernommen wurde, soll nach der 'R. Ztg.' zu Anfang Januar zur Zeichnung aufgelegt werden.

Im Verein der Berliner Wäschehersteller wurde in der letzten Mitgliederversammlung die gegenwärtige Geschäftsfrage besprochen und festgestellt, daß die Verkaufspreise für Wäschehersteller ihren Tiefstand erreicht haben, so daß eine Berechtigung zu einem weiteren Vorgehen derselben nicht vorliegt.

Oesterreichische Baumwollspinnerei. Die geplante Betriebsbeschränkung der österreichischen Baumwollspinnerei ist gesichert und wird wahrscheinlich am 1. Februar in Kraft treten.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6. Seite.)

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.)

w. Frankfurt a. M., 4. Jan. (Fondsbörse.)

Die außerordentliche Flüssigkeit auf dem Geldmarkt gestattete es, daß der hiesige Privatdiskont sich um ein weiteres ermäßigen konnte und zwar um 1/16 auf 2 1/2 pCt. Dies kam zunächst den heimischen Fonds zugute, für Reichsanleihen und Renten der süddeutschen Staaten bestand weiteres Interesse, ausländische Anleihen ruhiger bei behaupteter Tendenz, italienische fest, Ungarrenten schwächer.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat.

Table titled 'Staatspapiere. A. Deutsche' listing various government bonds and their values.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen' listing shares of various industrial companies like Zuckerfabrik, Maschinenfabrik, etc.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' listing shares of mining companies like Bochumer Bergbau, Concordia Bergbau, etc.

Table titled 'Fremdbriefe, Prioritäts-Obligationen' listing various foreign bonds and their values.

Kursen deutscher und ausländischer Transport-Aktien.

Table with 2 columns: Company Name and Price. Includes entries like 'Königsb.-Berliner', 'Holländ. Dampschiff', 'Süd. Ostindien', etc.

Bank- und Versicherungskursen.

Table with 2 columns: Company Name and Price. Includes entries like 'Deutsche Bank', 'Berl. Handels-Ges.', 'Komm. u. Disk.-B.', etc.

Frankfurt a. M., 4. Januar. Kreditaktien 125.50, Diskontokommandit 121.50, Darmstädter 128.10, Dresdner Bank 143.60, etc.

Wachbörse. Kreditaktien 125.50, Diskontokommandit 121.50, Staatsbahn 143.60, etc.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 4. Jan. Fondsbörse. Die Börse eröffnete zueinheitlich. Die Spekulation hielt sich anfangs sehr reserviert und war geneigt, den politischen Vorgängen auf dem Balkan, die angeht das Erbvertragsverhältnis in Süditalien etwas in den Hintergrund getreten waren, wieder mehr Beachtung zu schenken.

Das Geschäft wurde weiterhin wieder recht fest. Montanaktien konnten ihre Beförderung gut behaupten. Das Bekannntwerden der harten Anspannung des Reichsbankensystems brühte vorübergehend; doch hat die Billigkeit der Geldsätze Gegenwärtig.

In dritter Börsenstunde still und wenig verändert. Montanwerte unter Realisierungen abgeschwächt. Industrierwerte des Kassamarktes fest.

Table of stock prices for Berlin, 4. Jan. (Schlusskurs). Columns include company names like 'Reichsbank', 'Reichsanleihe', 'Königsb.', etc., and their respective prices.

W. Berlin, 4. Januar (Telegr.) Nachbörse. Kreditaktien 125.50, Staatsbahn 143.60, etc.

Londoner Effektenbörse.

Table of stock prices for London, 4. Jan. (Anfangskurs der Effektenbörse). Columns include company names like 'Konsols', 'Reichsanleihe', 'Argentinien', etc.

Berliner Produktenbörse.

Table of commodity prices for Berlin, 4. Jan. (Telegramm). Columns include 'Weizen per Mai', 'Roggen per Mai', 'Dafel per Mai', etc.

Pariser Börse.

Table of stock prices for Paris, 4. Jan. (Anfangskurs). Columns include '3% Rente', 'Spamer', 'Lütt. Boote', etc.

Table of stock prices for Liverpool, 4. Jan. (Anfangskurs). Columns include 'Weizen per März', 'Mais per März', etc.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 4. Januar.

Table of commodity prices for Mannheim, 4. Jan. Columns include 'Weizen pflanzlicher', 'Roggen pflanzlich', 'Weizenmehl', etc.

Lebens: Weizen preisbildend Roggen unverändert. Braugerste ruhig. Futtermittel, Dinkel und Mais unverändert.

Mannheimer Effektenbörse vom 4. Januar. (Offizieller Bericht)

Die Börse verlief ruhig. Banken, Chemische Industrie- und Versicherungsaktien ohne Veränderungen. Von Industrie-Aktien notierten: Süddeutsche Kautschukwerke 118 G. und Zellstofffabrik Waldhof 226.50 G. Brauerei Wetz, Speyer waren zu 71 Proz. am Markte.

Table of bond prices (Obligationen). Columns include '4% Pr. Opp. u. inf. 1903', '3% Pr. Opp. u. inf. 1903', etc.

Table of stock prices (Aktien). Columns include 'Babische Bank', 'Gebrüder Sauer', 'Waldhof', 'Königsb.', etc.

Telegraphische Handelsberichte.

Bahnungseinstellungen. * Halle (Saale), 4. Jan. Ueber die Delphische Weinbrauerei A.G. in Delitzsch wurde laut 'Reif. Zeitung' die Konkursverwaltung eröffnet, nachdem kürzlich eingeleitete Sanierungsversuche gescheitert waren.

* Berlin, 4. Jan. Die A.G. Anstalt Abano-Bad ist nach der 'Neuen Zürcher Zeitung' in Konkurs geraten.

* Nürnberg, 4. Jan. Der Jahresbericht der fröhe Preßerei- und Spiritusfabrik A.G. vorm. G. M. Post u. Co. Spiritusfabrik firmierender Gesellschaft läßt erkennen, daß die im 11. Mai 1908 abgeschlossene Transaktion des Ankaufs der Spiritusfabrik der Firma H. S. Fuchs u. Co. in Nüchternberg bei Berlin und des Spiritusgeschäfts der Firma Max Bernstein jun. in Breslau zu Ende des Geschäftsjahrs noch nicht durchgeführt war.

* Berlin, 4. Jan. Die Ansprüche an die Reichsbank waren auch in den ersten Tagen des neuen Jahres noch sehr bedeutend, jedoch die Notensteuer noch ansehnlich über den Jahresende-Ausweis hinaus geht. Bank 'Reif. Btg.' ist jedoch ein baldiger starkes Rückgang zu erwarten, natürlich mit Ausnahme des Effektenkontos.

* Berlin, 4. Jan. Gegenüber Nachrichten, wonach in den nachgehenden Kreisen des Reiches und Preußen Erwägungen wegen einer baldigen Ausgabe neuer Reichsanleihe und Preußen ihrer Konsole und über einen eventuellen Zinsfuß von 3 1/2 Prozent stattgefunden haben, erzählt man aus besten Quellen, daß bisher keinerlei Erwägungen oder Besprechungen oder Beratungen stattgefunden haben. Mitin entstehen laut 'Reif. Btg.' erstens legitime Meinungen der Begründung. Neue Anleihen sind nicht vor April oder Mai zu erwarten. Die Frage, ob dann ein anderer Zinsfuß zu wählen ist, hängt natürlich von den allgemeinen Geldverhältnissen sowie vom Stand der Kurse ab. Daher läßt sich heute darüber noch nicht entscheiden etwas Sicheres sagen.

* Bremen, 4. Jan. Den 31. Dezember: Dampfer 'Prinz Holtenow' von Hongkong; Dampfer 'Schlesien' in Antwerpen; Dampfer 'Gneisenau' von New York; Dampfer 'Wittenberg' von Galveston; Dampfer 'Robbins' von Leipzig.

* Bremen, 4. Jan. Den 1. Januar: Dampfer 'Heidelberg' von Melbourne; Dampfer 'Roon' von Adelaide; Dampfer 'Prinzregent Luibold' in Neapel; Dampfer 'Halle' von Hamburg; Dampfer 'Main' Dover passiert; Dampfer 'Bremen' in Neapel; Dampfer 'Prinz Heinrich' von Neapel.

* Bremen, 4. Jan. Den 2. Januar: Dampfer 'Dort' von Fremantle; Dampfer 'Schwarzhorn' Schiff passiert; Dampfer 'Gorden' in Aden; Dampfer 'Sutaria' von Smyrna; Dampfer 'Rhein' in New York. Mitteltisch durch General-Vertreter Hermann Kalks Bremen, Hans-Denk, D. L. 7/8.

Marx & Goldschmidt, Mannheim. Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 108. 4. Januar 1909. Provisionsfrei.

Table with 3 columns: Description, % (Verf.), % (Kauf). Lists various companies and their stock prices.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldmann. Für Druck und Anstalt: Georg Christoph. Für Korrekturen: Georg Christoph. Für die Anstalt: Georg Christoph. Für den Vertrieb: Georg Christoph. Druck und Verlag der Dr. S. Dörsch'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Der Mannheimer Wohnungsmarkt Mitte November 1908.

III.

Bei allen Wohnungskategorien, mit Ausnahme der großen Wohnungen von 6 und 7 Zimmern, für die ein ungenügendes Zahlenmaterial vorliegt, ergibt sich dem Vorjahre gegenüber eine weitere erhebliche Steigerung der Mietpreise.

Table with 3 columns: 1904, 1908, 1908 ± abs. % and 3 rows for Zimmer numbers 1, 2, 3.

Auch bei sehr mäßiger Schätzung wird man darnach die Rechtsabnahme der kleinen Mieter in Mannheim durch die während der letzten 4 Jahre erfolgte Steigerung der Mieten mit weit über 1 Million M. anzugeben haben.

Bestanden wie die Betrachtung auf die Wohnungen mit bis zu 4 Zimmern, bei denen wenigstens 1908 genügende Zahlenunterlagen für die Berechnung von Durchschnittswerten vorhanden waren, so ergab sich für die Wohnungen in Neubauten folgende Bewegung der Mietpreise in den letzten 3 Jahren.

Mietpreis einer Neubautenwohnung

Table with 4 columns: 1906, 1907, 1908 and 4 rows for Zimmer numbers 1, 2, 3, 4.

Die Zahlen sind offenbar von Zufälligkeiten der statistischen Verteilung der wenigen 1906 und 1907 leerstehenden Neubautenwohnungen stark beeinflusst; daß die Tendenz im Ganzen nach oben ging, ist aber unzweifelhaft.

Table with 4 columns: Mk., 28, 71, 67, 172 and 4 rows for Zimmer numbers 1, 2, 3, 4.

Zugunsten der Neubautenwohnungen. Verfolgt man aber die Differenzen, namentlich für den Normaltyp der 2-Zimmer-Wohnung mit Küche städteteilweise, so erweist sich, daß die Unterschiede kleiner Wohnungen in älteren Häusern. Hier findet man im Durchschnitt der ganzen Stadt folgende Entwicklung der Mietpreise in M.:

Ältere Wohnungen

Table with 4 columns: 1904, 1906, 1907, 1908 and 4 rows for Zimmer numbers 1, 2, 3, 4.

Mit einer einzigen Ausnahme zeigt sich hier überall eine ganz regelmäßige Steigerung. Die Angaben über die Durchschnittspreise der Wohnungen beschließen wir diesmal mit den Nachweisungen der Kombination von Mietzins und Stadterlage.

Mietpreise kleinerer Wohnungen.

Table with 8 columns: Zimmerzahl der Wohnungen, 101 bis 150, 151 bis 200, 201 bis 300, 301 bis 400, 401 bis 500, 501 bis 600, über 600.

Vergleicht man diese Verteilung mit der 1904 beobachteten, indem man die prozentualen Anteile der einzelnen Mietpreisklassen für beide Jahre einander gegenüberstellt, so ergibt sich folgende Verschiebung:

Table with 8 columns: Mark, 151 bis 200, 201 bis 300, 301 bis 400, 401 bis 500, 501 bis 600, über 600 and 8 rows for different room categories.

Rit aller Schärfe kommt in dieser Uebersicht der Ausdruck zum Ausdruck, die außerordentliche Verteuerung der Mieten in Mannheim innerhalb der letzten 4 Jahre. Als wichtigstes Ergebnis der diesjährigen Erhebung, so schreibt Herr Prof. Dr. Schott seine interessanten Erläuterungen, werden wir die Feststellung der Tatsache ansprechen dürfen, daß auf dem Wohnungsmarkt sich wieder einmal ein rascher Umschwung vollzieht, insofern als das Angebot in starker Zunahme begriffen ist.

Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)

Die Wohnung der Zukunft. Herausgegeben von Professor Dr. Erich Haenel und Boyrat Professor Heinrich Adammann. Mit 233 Abbildungen und Grundrissen der hervorragendsten Innenaustattungen der Gegenwart, sowie 16 farbigen Tafeln. Preis in Künstlerleinen gebunden M. 7.50.

Bibliothek wertvoller Romane und Erzählungen. Herausgegeben von Dr. Professor Otto Hellinghaus, Gymnasialdirektor. 129 Freiburg 1908, Herder'sche Verlagsbuchhandlung. Jeder Band geb. M. 2.50.

Paul Vulliamy Arme Geldsteuer. Historische Romane. München, Albert Langen. 2 Bde. Paul Vulliamy läßt in dem Buche einen neuen interessanten Blick in die Vergangenheit tun.

Volllebens und Nationalcharaktens. Es ist ein Werk des selben Sinclair, der vor nicht langer Zeit den mit unwüthiger Kraft der Realistik dargestellten Roman 'Der Sumpf' mit seinen Schilderungen der Schlochtthäuser Chicagos in die Welt hinausjagte.

Der IX. Deutsche Kongress für Volks- und Jugendspiele in Kiel, herausgegeben von Hofrat Professor G. Kaydl. V. G. Leubner, Leipzig 1908. 1 Mark. Der Bericht entrollt ein außerordentlich erfreuliches Bild eines gesunden Volks- und Jugendspielens, wie es sich in Schleswig-Holstein unter der Führung des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele entwickelt hat.

Die Meisterwerke der deutschen Bühne. Herausgegeben von Prof. Dr. G. Wittkowski. Leipzig, Max Hesse's Verlag. Nr. 55. Gutzkow, 'Popf und Schwert', 56. Gutzkow, 'Das Urthil des Tartuffe', 57. Gutzkow, 'Ariel Acosta', 58. Gutzkow, 'Der Königsleutnant', 59-60. Laube, 'Die Karlschüler', 61-62. Laube, 'Graf Effer', Preis jeder Nr. brosch. 30 Pf., gebd. 60 Pf., Doppelnummern M. 1.

Max Hesse's bekannte, von Prof. Dr. G. Wittkowski herausgegebene Sammlung 'Die Meisterwerke der deutschen Bühne' ist neuerdings wieder um eine Reihe von Bändchen vermehrt worden, in denen die besten Dramen und Lustspiele der jungdeutschen Meister Heinrich Laube und Karl Gutzkow zu finden sind.

Geschäftliches.

Dufschlag im Winter. Es ist unbedingt nötig, daß die Pferde im Winter mit stets scharfen Stollen beschlagen werden, die stets sicheren Gang gewähren und bei deren Benutzung gefährliche Verletzungen wie Kronentritt, ausgeglichen sind.

Sich selbst zu rasieren ist aus verschiedenen Gründen sehr zu empfehlen. Schuß vor anstehenden Hautkrankheiten, bedeutende Geld- und Zeiterparnis sind einige der damit verbundenen Vorteile.

Advertisement for Reichardt chocolates and confectionery. Includes text: 'Reichardt ist ein Name, der als das für ganz Deutschland geltende Merkmal der besten Kakaos, Schokoladen und Konfitüren der Welt definiert werden muß.'

Zu besonderen Bemerkungen gibt die Tabelle so wenig Anlaß wie die folgende, die eine weitere Scheidung nach alten und neuen Wohnungen vornimmt.

Table with 7 columns: Stockwerk, Durchschnittspreis einer Wohnung mit Zimmern und Küche, and 6 rows for different room categories (a, b).

Im Ganzen treten in der Bewertung drei Gruppen: der 1. und 2. Stock, der 3. und 4. Stock und endlich die Mansardenwohnung sichtbar auseinander. Namentlich der Abfall im Preis von der Stadterlage zur Mansardenwohnung, der sich bei den größeren 3-Zimmerwohnungen aus nachliegenden Gründen noch weit schärfer äußert, ist aus der Tabelle deutlich zu entnehmen.

Von Beschluß unserer Darstellung werde wiederum die Verteilung der Kleinwohnungen mit Küche auf die einzelnen Mietpreisklassen.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 3. Januar 1909,
nachmittags 2 Uhr
werde ich in Mannheim im
Vandellstraße 4, 5 gegen
bare Zahlung im Voll-
streckungsbewege öffentlich ver-
steigern:
3 Kleiderkäufe, 1 Sessel,
1 Bettlaken, 1 Tisch-
lampe, 1 Sofa und 1
Kleiderkasten.
Mannheim, 4. Jan. 1909.
R. Meier, Gerichtsvollzieher-
Dienstverweiser, Wändel-
straße 45-47.



Darmgroßhandlung
Judi ebel, Kreb. Vertreter d.
Firma der Wegertun-
schaft, Frab. Wegert be-
sonnig, geg. hob. Provison.
Spät. Engagement nicht an-
geschloffen.
5111
Offert. unter F. V. L. 204
an Rudolf Mosse, Frankfurt.

Verloren
Som Ludwigslay Ludwigslay-
hofen bis Kooka Theater
Mannheim am 1. Jan. ein
goldenes Medaillon, welches
auch als Drohge getragen
werden kann, verloren.
Abzugeben gegen gute Be-
lohnung in der Expedition
dieses Blattes.
101

Vermischtes.
Friedrich Meiboh, Buch-
halter, U 4 Nr. 11, 4. Stod,
belegte Charakter, führen
u. Abschlüssen von Geschäft-
büchern, nebst Vermögens-
aufnahmen und erstellt kauf-
männ. Unterricht.
4955
Ein Haus gegen Hauptlage
od. Gelände zu kaufen gel.
Offerten unter Nr. 61 an die
Expedition des Blattes.
Bestimmte Schneiderin em-
pfehlen ich im Anfertigen v.
Kleider und Hüten u. s. w.
in und außer dem Hause.
Schnelle genügt. Gute Preis,
Flügelgänger, 9, Redare.
79
Durch mein neuestes Ver-
fahren kann man jedes Hü-
ten ohne Besondere
sehr gründlich, schnell und
gefällig in 5 Minuten ohne
Nasser entwerfen. Anlei-
tung u. Rezept zur profi.
Ausführung erhält man bei
Einführung von 20 Vg. in
Karten franco angefordert.
W. Heubel, Schneiderge-
operateur, Glanzen,
Maximilianstr. 2.
52

Junge Damen
Können das Anfertigen ihrer
eigenen Garderobe erlernen.
1068 Heinrich Langstr. 3.

Damen-Salon
Johanna Gau
L. 2, 6, post. 1013
Kopierarbeiten 50 Vg.
mit zwei Stunden-Arbeit
Ankündigung werden auch
anher beim Hause angenommen.

4 Mark
und mehr zolle ich für Zu-
führung einer Feuer-Ver-
sicherung Off. unter Nr. 6787 an
die Exped. des Bl.

Tausch
Geld gegen Haus, Tanz-
wert 70.000 Mk. Off. u. C. D.
102 a. b. Exped. des Blattes.
Heidermacherin
nimmt Kunden in und außer
dem Hause an.
B 2, 15, 2. Stod.

Vervielfältigungen
und Abschriften auf
Schreibmaschinen,
Friedr. Burckhardt's Nachf.
95, 8 (K. Oberstraße) Fernspr. 4301.
6600

Frische
Landbutter
5 Pfd. à 98 Pfg.
Eiergroßhandel
D 1, 1. 6787
Haararbeiten
gewissenhaft und billigst.
Frau Frischa Kindsbaum,
67206 C 2, 19.

Todes-Anzeige.
Schmerzvoll machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß unser treubesorgter,
unvergeßlicher Sohn und Bruder, Herr
Karl Bez, Kaufmann
heute früh 4 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Am stille Teilnahme bitten
Die trauernd Hinterbliebenen:
Familie Bez.
Ludwigshafen a. Rh., den 4. Januar 1909.
Der Beerdigung findet im Krematorium zu Mannheim am Mittwo-
den 6. Januar, nachmittags 2 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschlaß ist heute morgen 8 Uhr meine
gute Pflegemutter, unsere liebe Schwester, Tante, Nichte und Freundin
Caroline Gerich, Hauptlehrerin
nach langem, schweren Leiden und vielen Qualen, aber gottesgeben und gestärkt
durch die hl. Sterbesakramente, ihrer Nichts Josie in die Ewigkeit gefolgt. Die
liebe Verstorbene erreichte ein Alter von 58^{1/2} Jahren.
Mannheim (L. 11, 19), den 4. Januar 1909.
5044 **Im Namen der Hinterbliebenen:**
Alfred Gerich, Minorist.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 6. Januar (Dreikönig) nachmittags
1/4 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Das erste hl. Opfer für die Verstorbene
wird Donnerstag, 7. Januar morgens 1/10 Uhr in der Jesuitenkirche gehalten.

Jeder Bedarf. Hebammen,
Wöchnerinnen u. Kinderlege,
Kinderwagen
werden gratis ausgeliehen.
Gummi-Waren,
Damenbinde
nicht schmerzhaft. Die nur 1 M.
Sprigmann's Drogerie
P. 1, 4 Breitenstrasse P. 1, 4
= Damenbedienung. =
5045

Parfümerie Hess
en gros und en detail
gegründet 1870 — Telephone 932.
Hauptgeschäft
E 1, 16, 2. St. Aufzag Haustür
Filialgeschäft
C 1, 5, in der Breitenstrasse.
Anerkannt größtes Geschäft der Parfümeriebranche
am Platz. 79576
Haarschmuck in echt Schildpatt.
Schwämme, Bürsten, Seifen u. s. w.
kaufen Sie nirgends besser, als bei
Otto Hess E 1, 16 2. St. u.
C 1, 5, Laden

„Adler“ Schreibmaschine
Mächtig Preis. — Erstklassig
in jeder Beziehung.
Anzahlreich 1000 im Gebrauch
sitzen. Kataloge und Vor-
führung auf Wunsch kostenlos
durch die Generalvertretung
Hans Schmitt, C 4, 1. Telephone 1248. 54094

Für Weinhandlungen
In guter Lage Wohnhaus mit ge-
räumigen Kellereien
sehr billig
zu verkaufen. Die darin zur Zeit mit Er-
folg betriebene Weinhandlung kann
auf Wunsch mit übernommen werden.
Näheres durch 5049
Paul Loeb
Immobilien und Hypotheken
Elisabethstr. 1 Tel. 3434

D. Mayscheider
Telephon 1029 Nachf. Wilh. Schneider Telephon 1029
Mannheim, D 3, 5.
Artikel zur Krankenpflege: Verbandstoffe, Inhalations-
apparate, Irrigatoren, Eisbeutel, Luft- u. Wasserkissen etc.
Alle chirurg. Sammlungen. Optisches Institut.

Gründlicher Unterricht
in **Stenographie, Maschinenschreiben,**
Buchführung u. Schreibeisen.
Friedr. Burckhardt's Nachf. (K. Oberstraße)
geprüfter Lehrer der Stenographie,
Fernspr. Nr. 4301.
Kursus 1. Schreibmaschinenarbeiten u. Fernspr. Aufnahmen.
95, 8.
Kursus 1. Schreibmaschinenarbeiten u. Fernspr. Aufnahmen.

Brillanten.
Brillanten-Chirringe, 2 Damen-
ringe, ein Anhänger mit
Brillanten u. Perlen. Familien-
verhältnisse halber sofort
billig zu verkaufen.
Offert. erheben unt. Nr. 69
an die Exped. des Bl.
1. Paket, 100 noch neu,
preiswert zu verkaufen. 70
T 5, 8, post.
Zu verkaufen
oder per 1. April zu vermie-
ten sehr schönes Haus in
Schweyningen, 7 Zimmer,
Küche, Bad, angelegter Gar-
ten usw. bei 1030
Georg Becker.

Dobermann
(Weidhund) wegen Platzmangel
zu verkaufen. 103
T 5, 8, post.
Brillant-Ring.
Ein Herren-Ring, engl.
Bandring, mit 3 großen
Brillanten. Umhänge halber
billig zu verkaufen.
Offert. unt. Nr. 69 an die
Exped. des Bl.

Stellen finden
Für **Reiseperson u. Expeditions**
bistiger Großhandlung wird
geschult. Nur bestempfohlene
Personen wollen Offerten in
Begriffen und Gehalts-
ansprüchen unter Nr. 1028
an die Expedition dieses
Blattes einreichen.
Tätige Reisende gesucht
zum Verkauf einer erstkl.
Reisezeit in der Bekleidungs-
branche geg. hohe Provision.
Offerten u. Nr. 69 an die
Expedition dieses Blattes.

General-Agentur
einer erstklassigen Versicher-
Ges. durch verlässigsten
französischen, jüngeren
Herrn zur Mitarbeit bei
Teilung der Einkünfte.
Off. unt. Nr. 1030 an die
Exped. des Bl.
Vorwärtsführende und Ober-
führende (alte) Holzwerk-
stätten bei hiesiger Provinz
verl. Fortschritt-Anhalt „Juno“
Berlin, Unterstraße 64. 8106
Tätige Damen finden
lohnend. Nebenverdienst durch
Vertrieb eines leicht abf.
Großes. Zu erfragen Stich-
blätter 8, 4. St. r. 97

Wodes.
1. Weiblerin auf Jahres-
Kehlung gesucht. 89
Wahre Zimmer, B 1, 8.
Tätige
Verhäuferin
für Kolonialwaren sol. gel.
C 2, 8, Marktstr. 1024
In einem kl. Laden in
Wied wird per 1. Februar ein bef.
Mädchen
lohnend gesucht, das auch
gut nähen und bügeln kann.
Zahlung 14, 4. Stod. 1049
Gut. zuverläss. Mädchen
in Arbeit. Ganz. sofort ge-
sucht.
N 2, 8. Baden, rechts. 68

Stelle finden
verl. Geschäftsführin, bür-
gerl. Köchinnen, gewandte
Zimmermädchen sofort und
1. Februar. Bar. Mühlstr. 2,
P. 3, 6.
Kochmädchen zum Kleider-
machen gesucht. 1057
Kleinstr. Langstraße 5.

Stellen suchen
Verl. Krankenpflegerin sucht
Stelle zur Pflege und Er-
haltung einer kranken Dame.
Näheres durch. Mühlstr. 2,
P. 3, 6.
Eine Köchin und ein kl.
Zimmermädchen such. Stelle
sofort od. auf 1. Febr.
Bureau Näher, J 6, 1,
Teleph. 1010. 1099

Ankauf.
Ein guterhaltener Schreib-
masch. Doppelheft mit circa
150/160 wird zu kaufen ge-
sucht. Offert. u. Nr. 1027 an
die Exped. des Bl.

Külofen
große Nummer, möglichst sich
zu kaufen gesucht.
C 4, 8, 4. Stod.
Kochen u. Schenken-Ein-
richtung für Papier-Geschäft
zu kaufen gesucht. Offert. u.
Nr. 92 a. b. Exped. des Bl.

M 4.8 2. St. 3 Zimmer u.
Küche auf 1. April
billig zu verm. 1020
Näher. M 4, 7, 2. Stod.
Gegenüber dem Wasserurm
0 7.18 (4. Stod) 5 Zim-
mer nach der
Straße, Badestimmer, Wäs-
chenszimmer, Küche u. s. w.
auf 1. April zu vermieten.
Näheres nachm. D 4, 6 bei
Dr. Weingart.

U 4.26 3 Zimmer, Küche,
Bad, Speisek., Zu-
behör, per 1. April zu verm.
Näher. P 1, 6, 2. St., Bur.
1015
Augusta-Anlage 19
elegante 5 u. 3 Zimmerwoh-
nung per 1. April zu verm.
Näheres part. links. 57

Charlottensplatz 3.
Schöne 6 Zimmerwohnung
in dem Gebäude u. prächt-
voller Fernsicht, im 4. Stod
auf 1. April beschbar, ist um
den Preis von 1450 Mk. zu
verm. Näheres Dampfstr.
18, 3. Stod. 6785

Collinstraße
Schöne 4 Zim. Wohn. mit
Balk., Bad, u. Garten und
Zubehör a. 1. April zu verm.
Näher. U 5, 16, 2. Tr., links.
1023
Dampfstr. 16, große 5
Zimmer- oder 4 Zimmer-
Wohnung billig zu verm. b.
1. April. Näheres 4. Stod
baleibst. 1029

Vahrenstraße
7 Zimmer-Wohnung per
1. April zu vermieten. 1042
Näher. Va. rechts 14, 2. Tr. r.
1023
Mühlstraße 10
5 Zimmern, elegante
5 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Speisekammer
und Zubehör per 1. April
1909 zu vermieten.
Näher. Seidenstraße 64,
4. Stod. 10370

Meerfeldstr. 67
Schöne 5 Zimmer-Wohnung in
Rosastraße und Zubehör per
1. Februar zu verm. 1040
Näheres baleibst. haben.

Wirtschaften
Wirtschaft
letzte Gelegenheit! 1000
Hektar Bier, 6 Stod Wein,
schönes Haus m. Vergeser,
großer Tanzsaal, Garten u.
Regelbahn für 40.000 Mk. feil.
Näher. Jean Baack, Deppen-
heim a. B. 8110

Zu vermieten.
B 2.15 part. 6 Zim. u. 2
Bäder im Hause im Hin-
terhaus als Bureau oder
Wohnung zu verm. 84
B 7.8 partiere, 6 große
Zimmer, Küche und
Zubehör per 1. April zu
vermieten. 1051
C 8.16 4 Stod, schöne 4-
Zimmerwohnung,
Bad, reichliches Zubehör per
1. April zu vermieten. 1042
Näheres 4. Stod.

D 3, 2
7 Zimmer, Küche, Badestim-
mer mit kl. Zubehör zu
vermieten. 1029
Zu erfragen haben.
D 6.16 schöne 4 Zimmer-
wohnung, Klau-
speise- u. Bad, u. 1. April
zu vermieten. 66
Näheres im 4. Stod.
D 7.20 4 Zimmer, 2. St.,
1 ar. Zim. u. Küche
sol. u. v. Näher. baleibst. 67861
G 2.3 Wohnplatz, 6 Zim.-
Zimmer und Zubehör ganz
neu hergerichtet, im 3. Stod
sofort oder später zu ver-
mieten. Preis 1200 Mk. 1044
B. Burgstr.

H 7.1 Schöne 4 Zimmer-
Wohnung mit Zu-
behör per 1. April zu ver-
mieten. 68
Küche, 2. Stod, zwischen
10-3 Uhr anzuliegen.
K 2.8 Schöne 3. Stod mit
Küche und Zubehör bis 1.
April zu vermieten. 1014
Näheres partiere.
L 6.14 in neuem Hause,
Wohnungen mit Bad, sehr
reich. Zubehör bis 1. April
zu verm. Näher. 3. Stod links.
An bet. u. 10-4 Uhr 1044
L 12.14 5 Zimmer und
Näher. part. def. 1045
M 2.15 2. Stod, 1 Zim.,
Küche und Zubehör zu verm. 30
1-2 rub. Seite zu verm. 30
M 2.15 kleine 3 Zimmer-
Wohnung mit
dem Zubehör auf 1. April zu
vermieten. Näher. M 2, 16, 4. St. 72
N 7.24 Zu vermieten. Eine
Küche, 2 Zimmer, Badestimmer
Zimmer, Badestimmer und
Zubehör, mit groß. Veranda
per 1. April.
Näheres zu erfragen im
Partiere. 1050
Albert Reemann.

Möbl. Zimmer
F 4.4 Schön möbl. Zimmer
sofort zu verm. 64
per 1. Tr. Ginf. möbl.
M 4.1 Zim. m. Balk. i. 2. St.
in
M 4.4 3. Stod, ein eleg.
möbl. Zimmer an
soliden Herrn sofort zu verm.
in
P 6.20 2. St. Ginf. möbl.
Zimmer, 1. verm. 91
0 7.6 3. St. r. Ginf. möbl.
Zimmer, 1. verm. 10
0 7.15 Zimmer mit ruh.
Küche sofort zu verm. Ca.
mit Abendbrot. 67
Große Veranda, 6. Zim-
mer, 1. verm. Näher. 3. Tr. r.
mer zu verm. 1021

Vittag-u. A. adatisch
P 2.2 2. Stod, 2-3 Zimmern
u. m. del. at. Mittag- u.
Abendbrot
Werderstr. 8
elegante möbl. Zimmer zu
vermieten. 1011
Näheres 2. Stod.